

# Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.30</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachl. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	--	---

Nr. 19

Freitag den 9. Mai 1930

45. Jahrgang

## Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 505/2.

### Rundmachung.

#### Einhebung einer Gemeindeabgabe für das Halten von Hunden.

Auf Grund des Gesetzes vom 19. März 1930, L.-G.-Bl. Nr. 46, wird für das Jahr 1930 für das Halten von Wachhunden oder solchen Hunden, welche in Ausübung eines Berufes oder Erwerbes gehalten werden, eine Gemeindeabgabe in der Höhe von S 20.— für einen Hund eingehoben.

Ferner wurde in der Gemeinderatsitzung vom 14. Dezember 1929 beschlossen, die Gemeindeabgabe für das Halten von Jagdhunden und anderen Hunden, soweit diese letzteren nicht als Wachhunde oder in Ausübung eines Berufes oder Erwerbes gehalten werden, im Jahre 1930

für den ersten Hund mit . . . . . S 20.—  
für den zweiten Hund mit . . . . . „ 40.—  
für den dritten Hund mit . . . . . „ 60.—  
und für jeden weiteren Hund um weitere S 20.— mehr festzusetzen.

Außerdem ist die Gebühr für die Hundesteuermarke zu entrichten.

Diese Abgabe ist von den Hundebesitzern bis längstens 31. Mai 1930 bei der Stadtgemeinde einzuzahlen.

Bei Nichtbefolgung haben die Säumigen, nebst Einbringung der fälligen Abgabe im Zwangswege, die Bestrafung in Gemäßheit des Art. VII. C.-G.-B.-Gesetz (Geldstrafe bis zu S 200.— oder Arrest bis 2 Wochen) zu gewärtigen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. Mai 1930.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhofner e. h.

3. 1636.

### Rundmachung.

#### Dienststunden für die politische Abteilung und das Oberkammeramt der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs während der Sommermonate.

Während der Sommerzeit, das ist vom 5. Mai bis 4. Oktober 1930, gelten für die obbezeichneten Ämter nachstehende Dienststunden:

Alle Wochentage (Arbeitstage) mit Ausnahme Samstag von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags und 1/2 Uhr bis 1/2 Uhr nachmittags. Samstag von 8 bis 12 Uhr mittags.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. Mai 1930.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhofner e. h.

3. 1615.

### Rundmachung.

#### Öffentliche Impfung.

Die allgemeine öffentliche und Schulimpfung wird am Mittwoch den 14. Mai 1930, die Nachschau und Wiederimpfung am Mittwoch den 21. Mai 1930, jedesmal um 3 Uhr nachmittags im städtischen Rathause vorgenommen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Mai 1930.

Der Bürgermeister:

Alois Lindenhofner e. h.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Der Ministerrat hat beschlossen, an die wirtschaftlichen Hauptkörperschaften den Regierungsentwurf zu einer 24. Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz zu versenden und ihr Gutachten darüber einzuholen. Die Tendenz des Entwurfes geht dahin, den Aufbau der Arbeitslosenversicherung und die grundsätzlichen Bestim-

mungen über die Unterstützung Arbeitsloser aufrechtzuerhalten und nur jene Einzelbestimmungen zu ändern, die reformbedürftig erscheinen. Dem ständigen Arbeiter soll die Unterstützung für die Zeit seiner Arbeitslosigkeit gesichert, hingegen die Gewährung der Unterstützung in Fällen hintangehalten werden, in denen sie den ursprünglichen Absichten des Gesetzgebers nicht entspricht, so in erster Linie die Gewährung der Unterstützung an Gelegenheitsarbeiter. Die Unterstützung der Saisonarbeiter während der toten Saison soll auf jenes Maß zurückgeführt werden, für das die Beitragsleistung der gesamten Unternehmerschaft und Arbeiterschaft gerechtfertigt erscheint. Grundsätzlich sollen jene Personen von der Unterstützung ferngehalten werden, für die andere Existenzmöglichkeiten bestehen, sei es, daß sie neben dem Arbeitsverdienst noch ausreichende Einkünfte als selbständige Landwirte oder Gewerbetreibende haben, im Betrieb des Gatten oder der Eltern mithelfen können oder daß die Gatten oder Angehörigen über ein Einkommen verfügen, das zum Lebensunterhalt der Familie ausreicht. Der Gesetzentwurf sieht zur Erreichung dieser Ziele zunächst eine allgemeine Erhöhung der Anwartschaftszeit vor; jetzt reicht es zur Begründung des Unterstützungsanspruches aus, wenn der Arbeitslose 20 Wochen Arbeitszeit im letzten Jahr — ausnahmsweise in den letzten zwei Jahren — nachweisen kann. Nach deutschem Muster soll diese Anwartschaftszeit auf 26 Wochen erhöht werden, vor allem aber bei der erstmaligen Inanspruchnahme der Nachweis verlangt werden, daß der Arbeitslose bereits auf eine etwas längere Arbeitszeit zurückblicken kann (52 Wochen innerhalb der letzten zwei Jahre). Personen, die noch länger in Arbeit gestanden sind, sollen nach dem Entwurf weitgehend berücksichtigt werden. Weiters sind Sonderbestimmungen für bestimmte Gruppen vorgesehen: Von Personen, die bisher vorwiegend landwirtschaftlich beschäftigt waren, wird eine längere Anwartschaftszeit gefordert; Personen unter 18 Jahren (bisher unter 16 Jahren) sollen nur dann eine Unterstützung erhalten, wenn sie mangels Angehöriger sich selbst zu erhalten gezwungen sind oder wenn sie Nachschulungseinrichtungen zugewiesen werden; die Saisonarbeiter sollen während der toten Saison dann keine Unterstützung erhalten, wenn ihr Saisonverdienst — eventuell zusammen mit anderweitigem Einkommen (z. B. aus einem kleinen Landbesitz u. dgl.) — den Jahresverdienst eines ständigen Arbeiters mit einer gleichwertenden Qualifikation erreicht, in anderen Fällen soll nur ihre Karenzzeit entsprechend der Dauer ihrer Saisonarbeit verlängert werden. Die Dauer des Bezuges wird nach der Dauer der nachgewiesenen Arbeitszeit (die zugleich Beitragszeit darstellt) abgestuft: Arbeiter, die — mit nur geringfügigen Unterbrechungen — 250 Arbeitswochen nachweisen, sollen die ordentliche Unterstützung bis zu 30 Wochen erhalten; für die übrigen Arbeitslosen soll die normale Unterstützungszeit 13 Wochen (bisher 12 Wochen) betragen, sie soll aber für Berufe, in denen die Lage des Arbeitsmarktes sehr ungünstig ist, bis auf 26 Wochen (bisher 30 Wochen) verlängert werden können. An Personen, die ihren Anspruch erschöpft oder die die Anwartschaft nicht voll erfüllt haben, sollen bei besonderer Notlage in Krisenzeiten Notstandsauhilfen gewährt werden können. Voraussetzung hierfür ist der Nachweis einer längeren Arbeitszeit oder die Zurücklegung der Lehrzeit in einem Berufe, in dem der Arbeitslose in der letzten Zeit tatsächlich gearbeitet hat. Die Notstandsauhilfe soll — ihrem Charakter einer über die Versicherungsleistungen hinausgehenden Fürsorge entsprechend — im allgemeinen um ein Viertel geringer sein als die ordentliche Arbeitslosenunterstützung. Die Höchstdauer für die Gewährung der Notstandsauhilfe stuft der Entwurf nach Alter und Familienstand des Arbeitslosen ab. Für Personen, die längere Zeit krank waren oder im Auslande gearbeitet haben, aber auch für Personen, die in der letzten Zeit keine Arbeit nachweisen können, weil sie sich in Untersuchung oder Strafhaft befunden haben, werden die Fristen für den Nachweis der Anwartschaftszeit verlängert. Eigene Bestimmungen des Entwurfes betreffen die Beschäftigung von Arbeitslosen bei öffentlichen Arbeiten und die Vermittlung von Arbeitslosen in das Ausland. Nach Einlangen der Gutachten der wirtschaftlichen Hauptkörperschaften wird die Regierung einen endgültigen Entwurf ausarbeiten und dem Nationalrat zugehen lassen.

### Deutschland.

Mit einer Verspätung von fast vier Monaten hat der Reichstag endlich die Beratung des Etats aufgenommen. Der Finanzminister leitete sie, wie es dem parlamentarischen Gebrauch entspricht, durch einen Rück- und Ausblick ein. Als Richtschnur seiner Finanzgebarung bezeichnete Dr. Moldenhauer die Notwendigkeit der Kapitalneubildung und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Steuererleichterungen. Der Minister ist vielfach geäußerten Zweifeln zum Trotz der Ueberzeugung, daß eine Herabsetzung der Steuern um mindestens 600 Millionen Mark im nächsten Jahr erreicht werden wird. Moldenhauer versicherte weiter, daß dem Etat eine Gefährdung durch das zurzeit noch nicht endgültig fest umrissene Ostprogramm nicht erwachsen werde. Im übrigen begnügte er sich mit der zahlenmäßigen Erläuterung des Etats. Die politischen Probleme, die durch den Haushaltsplan aufgerührt werden, anzuschneiden, überließ er den Parteien. Der Finanzminister ist in Beurteilung der Finanzlage des Reiches sicher viel zu optimistisch. Die Erledigung wird auf große Schwierigkeiten stoßen, da sowohl die Sozialdemokraten als auch das Zentrum und die Demokraten gegen die fällige Rate zum Panzerkreuzerbau sind.

### Ungarn.

Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte bei Verhandlung des Budgets in Besprechung eines von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Beschlufantrages über die Abschaffung der Fideikomnisse, die Regierung bereite in dieser Frage einen Gesetzentwurf vor, der allerdings nicht die Abschaffung, sondern eine Reform des Fideikomnißwesens bezwecke. Den Gesetzentwurf werde er vorlegen, sobald die nötigen finanziellen Grundlagen dafür zur Verfügung stehen, damit dann auf dem infolge der Reform zum Verkauf gelangenden Grundstücken Siedlungen errichtet werden könnten.

### Italien.

Der Ministerrat hat folgendes Marineprogramm für das Jahr 1930 beschlossen: Bau eines Kreuzers von 10.000 Tonnen, von zwei Rundschiffen zu je 5.100 Tonnen, von vier Torpedojägern zu je 1240 Tonnen und 22 Unterseebooten und zwar vier vom Typ des „Basilica“ zu je 1390 Tonnen, 6 zu je 810 und 12 zu je 610 Tonnen. Der Beschluß des Ministerrates, 42.900 Tonnen neuer Kriegseinheiten zu bauen, wird von allen Blättern mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Das Bauprogramm für 1930 bestärkt, daß Italien seine Rüstungen auf die kleinen Einheiten konzentriert, die nachgewiesenermaßen defensiven Charakter haben, die aber dank der nationalen Technik von besonderer Schlagkraft sein können, auch gegenüber den großen Einheiten der ausländischen Flotten.

### Griechenland — Ungarn.

Minister des Äußeren Michalakopoulos und der ungarische Außenminister Wanko haben den zwischen Griechenland und Ungarn abgeschlossenen Schieds- und Freundschaftspakt unterzeichnet.

### Großbritannien.

In England soll eine parlamentarische Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterpartei und den Liberalen vereinbart worden sein. Ein konservatives Blatt behauptet, daß hierüber feste Abmachungen zwischen Außenminister Henderson und Lloyd George getroffen worden seien. Man glaubt, daß Lloyd George die Arbeiterpartei so lange unterstützen werde, bis die von den Liberalen gewünschte Wahlrechtsreform zustande gekommen sei, was mindestens zwei Jahre erfordern werde.

### Ägypten — Großbritannien.

Die ägyptisch-englischen Verhandlungen wurden am 5. Mai wieder aufgenommen. Die Verhandlungen werden sehr ungünstig beurteilt. Nicht nur in der Sudanfrage, sondern auch in weiteren zwei Punkten, die bisher eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle gespielt haben, herrscht jetzt Unstimmigkeit. Die englische Abordnung ist daher stärker als bisher bestrebt, eine Verständigung der Besprechung um ein Jahr zu erreichen. Es soll sogar den Anschein haben, daß die Ägypter nicht

einmal zu einer vorläufigen Annahme des in dem Vertragsentwurf festgelegten Status quo im Sudan bereit seien.

#### Britisch-Indien.

Im Unterhaus erklärte der Staatssekretär für Indien, Bann, auf die Frage, ob Gandhi abgeurteilt werden würde, daß dies nicht der Fall sein werde, sondern daß man ihn auf Grund des Reglements vom Jahre 1827 festzuhalten beabsichtige. In Beantwortung einer weiteren Frage, ob die Regierung angesichts des Ernstes der Lage in Indien die äußerste Anstrengung machen werde, um zu einem Einvernehmen zu gelangen, erklärte Bann, die Politik der Regierung, eine Konferenz der indischen Führer einzuberufen, bleibe, trotz dem, was geschehen sei, bestehen. Die Behörden in Peshawar seien völlig Herren der Lage. In Erwiderung auf die Frage, betreffend des Verjagens einiger indischer Truppen in Peshawar, erklärte Bann, nach einer Mitteilung der indischen Regierung bestünde kein Anzeichen dafür, daß sich anderwärts ein ähnlicher Zwischenfall ereigne. Das fragliche Bataillon sei durch ein Gurkha-Bataillon ersetzt worden. Auf eine Anfrage erwiderte Staatssekretär für Indien Bann, die britischen Effektivebestände in Indien am 1. April belaufen sich annähernd auf 59.700 Mann.

### Der Deutsche Gewerkschaftsbund für den Nationalen Bloß.

Die soeben erschienene Folge des „Deutschen Eisenbahners“ teilt mit: „Mit Rücksicht auf den verhältnismäßig nur mehr kurzen Zeitraum vor den bevorstehenden Neuwahlen und in Verfolg der auf diesem Gebiete überaus verdienstvollen Tätigkeit des „Nationalen Führeraussschusses“ hat sich der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes für Oesterreich in seiner Sitzung am 24. April sehr eingehend mit diesem Gegenstand beschäftigt und nach längeren Beratungen einmütig die folgende Rundgebung zum Beschluß erhoben:

„Die nationalen Gewerkschaften halten angesichts der besonders eigenartig gewordenen politischen Lage schon im gegenwärtigen Zeitpunkt die Notwendigkeit für unerlässlich, zur Sammlung der nationalen Kräfte ungehemmt alle erforderlichen Schritte zu unternehmen. Sie richten demzufolge an alle ihre Mitglieder, an die nationalen politischen Parteien und an alle nationalen Vereine und Verbände die dringende Aufforderung, mit größtem Nachdruck in ihrem Kreise dahin zu wirken, daß es endlich gelingt, die nationale Idee in einer gleich eingestellten Front schlagkräftig und damit siegreich zu machen. Es trennt uns nur noch eine kurze Spanne Zeit von den nächsten Wahlen in den Nationalrat. Die Zeit bis dahin muß ausgenützt werden.

Die nationalen Gewerkschaften lehnen das bisher in Geltung gewesene Wahlgesetz ab und fordern ein neues Wahlgesetz, das endlich die jeder wirklichen Demokratie hohnsprechende besondere Begünstigung der zwei ganz großen Parteien beseitigt, die Mandatsverteilung nach gleicher Stimmenanzahl ermöglicht und jede einzelne der abgegebenen Stimmen zur Geltung bringt (Listenkoppelung). Eine solche Reform herbeizuführen, liegt bei den nationalen parlamentarischen Parteien, deren schon bekundeter Wille dazu von allen national Gesinnten Oesterreichs gefördert werden muß. Wir rufen das ganze nationale Lager dazu auf und geben schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß es diesmal gelingen werde, einen „Nationalen Bloß“ zu schaffen.“

### Sudetendeutsche Tagung in Krems.

Der Sudetendeutsche Heimatbund, Kreis Deutschösterreich, der seit den Tagen des Umsturzes für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht Sudetendeutschlands, des größten grenzlanddeutschen Gebietes arbeitet, hält seine diesjährige Hauptversammlung in der schönen Wachaustadt Krems in den Tagen des 17. und 18. Mai ab. Der 17. Mai ist den ersten Beratungen vorbehalten, an denen auch Abgeordnete aus der Heimat teilnehmen werden. Am 18. Mai wird die Hauptversammlung durchgeführt und am Nachmittag findet eine große öffentliche Rundgebung statt, bei der ein Straßenzug von Krems in „Sudetendeutsche Straße“ umbenannt wird. Die Tagung soll eine machtvolle Rundgebung für das Grenzlanddeutschtum und für den Zusammenschluß zu einem großen Deutschen Reiche werden.

### Aufmarsch der Heimatschützer in St. Pölten.

Allen Intrigen der Roten zum Trotz ist der sonntägige Gauaufmarsch des Heimatschützes, an dem sich an die 6000 Mann aus dem Gau St. Pölten beteiligten, glänzend verlaufen. Nicht so für den roten Schutzbund, der aus Niederösterreich und Wien von den Mächtigen zur Gegenrundgebung aufgerufen wurde. Mit einer Riesenslamme endete der Tag von St. Pölten für den Schutzbund, der am Abend nach Wien heimgeschickt wurde, ohne daß er sein bekanntes Ziel erreicht hatte. Ja, ja, heute weht der Wind von einer anderen Seite, die Bajonettspitzen von Gendarmerie und Bundesheer bringen auch die, die sich immer dann, wenn Untersgefinnte demonstrieren, „sich provoziert fühlen“, zu der Einsicht, daß es in unserem Staate auch Bürger anderer

Gefinnung gibt als nur Marxisten. Die Herrschaften werden sich abgewöhnen müssen, mit brutaler Gewalt alles Nichtmarxistische niederzuknüppeln und auch den anderen das Recht der freien Meinungsäußerung auch dort zuzubilligen, wo sie — wie lange noch? — die Herren im Hause spielen.

So war der Sonntag in St. Pölten ein wahrer Festtag für den Heimatschutzgau, eine Niederlage sondergleichen für die Roten.

Die Stadt hatte zum Festtag des Heimatschützes reichen Flaggen Schmuck angelegt. Morgens schon strömten die Heimwehren herbei und marschierten gegen 10 Uhr auf den Rathausplatz ein, wo die Feldmesse und die Weihe der Gaustandarte und der Wimpel stattfand. Tausende bedörferten den Rathausplatz. Die Zahl der aufmarschierten Heimwehrleute betrug bei 6000. Professor Dr. Riegler zelebrierte die Messe und nahm die Weihe der Fahnen vor, worauf er eine von echt vaterländischem Geiste durchwehte Ansprache hielt. Hierauf begrüßte Vizebürgermeister Hofrat Prader die Heimwehren und wies darauf hin, daß es heute im Gegensatz zu früheren Jahren möglich sei, einen Heimwehraufmarsch auf dem Rathausplatz zu sehen. Landeshauptmannstellvertreter Reither überbrachte die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Buresch und wies darauf hin, daß, nachdem von sozialdemokratischer Seite die Vereinbarungen nicht gehalten worden seien, man nunmehr in Zukunft diesen keine Zugeständnisse mehr machen werde. Landesführer Nationalrat Kab wendete sich in scharfen Worten gegen Bürgermeister Schnösl, der den Heimwehraufmarsch hätte verbieten wollen, und sagte, wir werden wieder kommen, solange bis es auch in dieser Stadt möglich sein wird, frei von Gendarmerie und Militär seine politische Ueberzeugung auszusprechen. Hierauf formierten sich die Heimatschützer zu einem Vorbeimarsch durch die Stadt, der überall auf das lebhafteste begrüßt wurde.

Soweit ging alles ruhig vor sich, als in den ersten Nachmittagsstunden das Bild sich änderte. Der Schutzbund, der auf dem Trabrennplatz sich versammelt hatte, wollte vor der vereinbarten Stunde in die Stadt ziehen, was wieder erregte Stimmung auf der Gegenseite auslöste, so daß in diesem Falle Zusammenstöße nicht zu vermeiden gewesen wären, umso mehr als ja Landeshauptmann Dr. Buresch mit Rücksicht auf die von sozialdemokratischer Seite nicht eingehaltenen Vereinbarungen den Zug durch die Stadt telegraphisch verboten hatte. Militär und Gendarmerie zernierten nun den Trabrennplatz, so daß der Schutzbund dort festgehalten wurde und dann, ohne das Innere der Stadt zu berühren, sich zu den Zügen begeben mußte. Um ein Zutreten vom Bahnhofplatz in die Stadt zu verhindern, war derselbe durch Gendarmerie und Militär abgesperrt und außerdem waren „spanische Reiter“ aufgestellt worden. Auch sonst war der Absperrungsdienst überall streng durchgeführt.

Die erregte Stimmung, die unter der Arbeiterschaft Platz gegriffen hatte, äußerte sich bedauerlicherweise am Montag in Ueberfällen auf Andersgesinnte, die blutig geschlagen wurden. Besonders auf die der Heimwehr Angehörigen in der Glanzstoffabrik hatte man es abgesehen, so daß es dort zu großen Tumulten kam, was die neuerliche Beorderung von Gendarmerie und Militär nach St. Pölten zur Folge hatte. Das rote Heldentum hat sich neuerlich wieder im gewohnten Lichte gezeigt: Ganze Scharen sind über Einzelne hergefallen, um sie wegen ihrer nichtmarxistischen Gefinnung zu verprügeln. Im Verlaufe der Unruhen wurden auch mehrere Arrestierungen vorgenommen und die Betroffenen dem Kreisgerichte überstellt. Bezüglich eines Ueberfallenen, des Laboranten der Glanzstoffabrik Franz Wächter, der aus einem Autobus herausgerissen, geprügelt und schwer verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte, ist die Lebensgefahr, in der er längere Zeit schwebte, vorüber und befindet sich derselbe, wie berichtet wird, bereits außer Gefahr.

## Vertliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Bermählung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am 5. Mai die Bermählung des Herrn Friedl Pointner, Schlosser, ein Sohn des hiesigen Wäschereibesizers Herrn A. Baumgartner, mit Fräulein Elsa Sabring, Gastwirtstochter aus Gasflenz, statt. Herzlichen Glückwunsch!

\* **Persönliches.** Der Bundespräsident hat den Rat des Oberlandesgerichtes Wien, Dr. Alfred Pippal, zum Vizepräsidenten des Landesgerichtes für Zivilsachen in Wien ernannt. Dr. Pippal war seinerzeit dem hiesigen Gerichte als Richter zugeteilt.

\* **Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Jugendbundes „Volksgemeinschaft“.** Samstag den 10. Mai um 8 Uhr abends findet im Großgasthof Hierhammer die gründende Versammlung der Ortsgruppe Waidhofen des Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ statt, zu welcher als Redner Herr Karl Wicha von der Landesleitung Wien erscheinen wird. Die Oftertagung in Salzburg, die einen erhebenden Verlauf nahm, hat bewiesen, daß die deutsche Jugendbewegung in der letzten Zeit einen starken Aufschwung genommen hat. Es darf daher auch Waidhofen nicht zurückbleiben und es ist zu erwarten, daß sich dem Jugendbunde „Volksgemeinschaft“ recht viele deutsche Jungen und Mädchen

anschließen. Zur gründenden Versammlung ergeht auch der Ruf an unsere übrigen Parteigenossen, diese zu besuchen, um der Jugend zu zeigen, daß die Partei ihre Bestrebungen gerne unterstützt.

\* **Gauprobe.** Die für Sonntag den 11. Mai 1930 in Waidhofen a. d. Ybbs angelegte Probe der Gauvereine des Sängergaues „Ostmark“, Gruppe Ybbsstal, wird hiemit abgesagt. Die Vereine werden rechtzeitig verständigt werden, wann die Probe für das Gaufest in Ybbs abgehalten werden wird.

\* **Meisterprüfung.** Vor der Meisterprüfungskommission für das Spenglergewerbe hat am 6. Mai Herr Wilhelm Blaschko, ein Sohn des hiesigen Spenglermeisters Herrn Hans Blaschko, beim Gewerbeförderungs-Institut in Salzburg die Meisterprüfung mit sehr gutem Erfolge bestanden. Herzlichen Glückwunsch.

\* **Heimatwehr Waidhofen, 2. Komp., 2. Zug.** Montag den 12. Mai Kameradschaftsabend bei Kam. Reiter, Oberer Stadtplatz.

\* **Musikunterstützungsverein.** Im Laufe dieser Woche geht ein Herr Beiträge für den Musikunterstützungsverein sammeln. Es ergeht das Ersuchen an die Bevölkerung, sich mit recht zahlreichen Spenden einzustellen, um so das Gedeihen unserer Stadtkapelle fördern zu helfen.

\* **Tanzbasar des Musikunterstützungsvereines.** Am 6. Juli 1930 veranstaltet der Musikunterstützungsverein einen Tanzbasar. Zu diesem Zwecke werden ab 1. Juni einige Damen in den Kreisen der Bevölkerung vortreten und um geschenkweise Ueberlassung von Gegenständen ersuchen, welche als Beste für den Tanzbasar geeignet erscheinen. Es findet sich gewiß in jedem Haushalte irgend ein Gegenstand — es dürfen auch mehrere sein — von denen man sich mit einigem guten Willen trennen kann und die sicher einem guten Zwecke entgegengeführt werden, wenn man sie dem Vereine überläßt. Derselbe tritt daher mit der Bitte an die Bevölkerung heran, wenn die Damen vortreten, wohlwollend für die Sache des Vereines zu spenden.

\* **Todesfall.** Nach langer Krankheit ist am 8. Mai um 8 Uhr früh Hochw. Herr Karl Egger, geistl. Rat, Stadtpfarrer in Kitzbühel, verstorben. Der Verstorbene, ein Bruder der Frau Anna Hierhammer sen., war durch 32 Jahre Stadtpfarrer von Kitzbühel und war dortselbst sehr beliebt. Im Jahre 1924 konnte derselbe noch sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern.

\* **Deutscher Schachverein Wien in Waidhofen!** Die Wiener kommen! Wer wüßte nicht, was das für uns bedeutet? So wird es wohl auch niemand Wunder nehmen, wenn wir verraten, daß unser heimischer Verein schon mit aller Macht rüftet, um am Sonntag den 11. Mai um 1/2 Uhr wohlgerüstet zum Kampfe anzutreten. Die Mannschaft des Deutschen Schachvereines Wien, in der wir unsere alten Bekannten Dr. Thannhofer und Dr. Gruber wieder begrüßen können, wird diesmal voraussichtlich noch durch Dr. Geiger aus St. Pölten verstärkt werden. Als „Reisemarschall“ der Wiener fungiert Ladstätter, vulgo „Bubi“, ein junger, sehr talentierter Spieler, der es fertig brachte, sich in ganz kurzer Zeit im Deutschen Schachverein Wien von der vierten Klasse in die erste hinaufzuarbeiten, wo er heute einen nur sehr schwer zu besiegenden Kampf darstellt. Für den Deutschen Schachverein Waidhofen werden voraussichtlich die Herren Dr. Trinks, Ing. Kunizer, Pfanhauer, Ing. Lang, Haas, Ing. Müll, Geiger, Prof. Ender und Wittmayer spielen. Die Wiener treffen bereits am Samstag den 10. ds. im Laufe des Abends ein und ergeht daher an alle Mitglieder und Freunde unseres Vereines die höfliche Einladung, sich recht zahlreich zum Empfang unserer Gäste und zum Wettkampfe einzufinden. Es wird ein Kampf, den jeder „Schacher“ gesehen haben muß!

\* **Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Die Mitglieder der Feuerschützengesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige Frühjahrsversammlung am Montag den 12. Mai 1930, abends 8 Uhr im Gasthose des Herrn Köhrer stattfindet. Wichtiger Beratungsgegenstände halber wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. Schützenheil!

\* **Ballabend.** Am Samstag den 10. Mai gibt die Stazikapelle einen Ballabend und ladet alle ihre Freunde und Gönner freundlichst ein, an diesem Abend teilzunehmen. Der Ballabend findet auf der Zeller Diele statt und beginnt um 1/9 Uhr abends. Herr Heumann nimmt schon heute die Tischbestellungen entgegen. Der Eintrittspreis ist S 1.—. Gesellschaftsanzug ist erwünscht. 531

\* **Volkshilfsverein — Hauptversammlung.** Mittwoch den 14. Mai 1930, abends 8 Uhr, hält der Volkshilfsverein Waidhofen a. d. Ybbs im Sonderzimmer des Großgasthofes Hierhammer seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Berlesung der Verhandlungsschrift. 2. Berichte: a) des Obmannes, b) des Säckelwartes, c) des Büchereileiters, d) der Rechnungsprüfer. 3. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliederbeitrages. 4. Neuwahlen. 5. Allfälliges. Die Mitglieder des Vereines sind zu zahlreicher Beteiligung an der Hauptversammlung eingeladen.

\* **Der Zentralverband österr. Eigenheim-Interessenten** veranstaltet Sonntag den 11. Mai um 1/3 Uhr nachmittags in Fritz Pankbauers Gasthaus in Rematzen und Sonntag den 18. Mai um 1/8 Uhr abends in J. Hierhammers Großgasthof in Waidhofen a. d. Y. allgemein zugängliche Versammlungen mit Vorträgen über Bauplätze und Wohnbauförderung. Der Name des Sprechers sowie alles übrige ist aus den Anschlagzetteln ersichtlich.

Samstag den 10. Mai 1930, 1/29 Uhr abends

# Ball-Abend

der Stazi-Kapelle - Zeller Diele

Gesellschaftsanzug Eintritt 1 Schilling

und Hauptmannstellvertreter Herr Hans Dobrofsky, für die Stadtgemeinde Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer und für den Bezirksverband Schriftführer Weinzierer, Hans Kröllner, welcher vorher mit einer vollständigen Ausrüstung bedacht wurde, trug ein Gedicht vor und übergab den Jubilaren einen Blumenstrauß, worauf beide Herren für diese außerordentliche Ehrung ihren Dank aussprachen und die Kameraden versicherten, daß sie auch fürderhin ihre Kräfte der Stadtfeuerwehr widmen werden. Herrn Zugskommandantstellvertreter Hans Kröllner wurde nun seitens des Kommandos für seine Tatkraft in Bezug auf Schaffung des neuen Autolöschtrains bezw. als Erbauer der großen Autospritze, welche jeder Großstadtfeuerwehr zur Ehre gereichen würde, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Den jüngeren Kameraden wurde ans Herz gelegt, sich die Veteranen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens zum Muster zu nehmen und ebenso, wie viele der leistungsfähigen Kameraden der Stadtfeuerwehr all ihre Kräfte und all ihr Können dem allgemeinen Wohle zuzuwenden. Wer seine freiwillig übernommene Pflicht ernst nimmt, dem wird es auch nicht schwer fallen, Opfermut und Pflichtbewußtsein für die edle Sache aufzubringen. Um eine gewisse Strammheit zu erreichen, werden alle ausübenden Feuerwehrmänner ersucht, jeden Samstag pünktlich um 3/4 7 Uhr abends beim Zeughaufe zu erscheinen, um den Schul- und Gesamtübungen beizuwohnen. Kameraden, welche dreimal die Übung ohne Entschuldigung bezw. ohne besonderen Grund nicht besuchen, werden unnachsichtlich den unterstützenden Mitgliedern eingereicht. Kräftige Männer, welche Vorliebe für das Feuerwehrwesen besitzen, wollen sich beim Kommando melden, namentlich wäre es Pflicht jedes Hausbesizers, der Feuerwehr als Mitglied anzugehören.

**\* Maifestspiel des Klosterkindergartens.** Deffentlich soll und muß es heute gesagt werden, was die Kleinen unseres trauten Eisenstädchens Waidhofen leisten können. Es war in den vergangenen Tagen im ehemaligen Löwenjaale ein liebliches Kinderpiel zu schauen. Entzücken mußte wahrhaft das kindlich-naive und ungezwungene Wesen der Kleinen in allen ihren Bewegungen, besonders beim Walzertanze. Charakteristisch war die Ahnfrau mit den kleinen Schloßgeisterlein, schön der Schutzgeist mit seinen putzigen Engeln. Das liebe, freundliche Auftreten der Puppenfee sowie die feine Kostümierung derselben und der herzige Puppentanz wirkte entzückend und löste hellen Beifall aus. Allerliebst sah es aus, wie sich die Kleinen Biedermeierdamen in den Reiströckchen und weißen Perücken zierlich dahinschwangen, ihr silberhelles Stimmchen erschallen ließen und wie ihnen die befrachten Herrchen galant die Hände küßten. Es wurde nicht gesungen: „Ich küsse Ihre Hand, Madam“, die kleinen Kavaliere mußten von selbst, wie sie sich zu benehmen hatten. Jeder einzelne Teil der herrlichen Reigenjzenen machte auf den Zuschauer einen entzückenden Eindruck und führte ihn in das Märchenland der Kinderzeit. Lieb war es anzusehen, als Großvater und Großmutter, vom holden Märchen zu neuem Leben erweckt, aus dem Bilderrahmen treten durften, um sich im Kreise ihrer lieben Enkelin jugendfrisch im Tanze dahinzudrehen wie einst in guter alter Zeit. Gehoben wurde dies schöne Bild noch durch die weißen Perücken, für deren feine und geschmackvolle Herstellung Herr und Frau Krejzerek die vollste Anerkennung gebührt. Reigen, Musik und Text, alles fein aufgebaut, zeigte Liebe und große Aufopferung für die lieben Kleinen. Ja, volles Lob gebührt auch der Leiterin des Spieles, die der kleinen Schar wahrhaft ein lieber Sonnenschein sein muß und Märchenzauber und strahlendes Glück in die kleinen Herzen dieser Kinder zu senken versteht. Die Wiederholung des Spieles ist auf herzlichste zu begrüßen. Allen jenen, welche dies reizende Kinderspielchen noch nicht gesehen haben, möchte ich zurufen: „Kommt doch alle aus nah und fern, um Einzug zu halten ins Märchenland sonniger Jugend, um einzuatmen auf einige Stündlein den würzigen Odem längst entschwundener, traumhaft goldener Kinderzeit, um sich zu laben an dem erfrischenden Quell der lachenden, sonnigen Kindheit!“ Ein Besucher.

**\* Sommerfahrplan der Bundesbahnen.** Wie bekannt tritt am 15. Mai 1930 auf sämtlichen Linien der österreichischen Bundesbahnen der Sommerfahrplan in Kraft, der bis einschließlich 4. Oktober Geltung behält. Wie in unserem Blatte bereits berichtet, weist derselbe verschiedene Neuerungen und Verbesserungen auf. Insbesondere wird darauf verwiesen, daß außer den beiden auch heuer wieder während der ganzen Sommerperiode verkehrenden Tages Schnellzüge 35 und 36, die die gleichen Verkehrszeiten haben wie im Vorjahre, zwei neue Personenzüge zwischen Amstetten und Selztal eingelegt werden, indem die bisherigen Pendelzüge 825 und 826 statt wie bisher zwischen Waidhofen und Amstetten bis und ab Selztal bezw. St. Michael und Graz durchlaufen werden. Die Abfahrt dieser Züge von Waidhofen-Bundesbahnhof erfolgt um 14.26 Uhr in der Richtung Selztal, um 14.14 Uhr in der Richtung Amstetten. Der letztgenannte Zug Nr. 814 findet in Amstetten sofortigen Anschluß an den Personenzug 314 nach Wien. Der bisher um 9.40 Uhr ab Selztal abgehende, in Waidhofen um 12.32, in Amstetten um 13.30 Uhr eintreffende Personenzug 814 (neu 816) wird, ohne einen Anschluß zu verlieren, in Selztal schon um 8.15, in Waidhofen-Bundesbahnhof schon 11.11 Uhr abgehen und in Amstetten um 11.48 Uhr eintreffen und daselbst sofortigen Anschluß nach Wien finden, wo die Ankunft bereits um 15.23 Uhr erfolgt. Als Ersatz des für den Schulbesuch



wichtigen, bisher um 12.53 Uhr abgehenden Zuges wird ein Pendelzug ab Waidhofen-Bundesbahnhof um 12.53 Uhr abgehen, der in der Gegenrichtung von Amstetten um 11.55 Uhr abgeht und daselbst Anschluß von Linz und in der Zeit vom 1. Juni bis 16. September auch durch den D-Zug 223 von Wien (ab 9.25 Uhr) hat. Wichtig ist auch, daß zwischen Kleinreifling und Amstetten in den Abendstunden ein gemischter Zug 866 (in der Strecke Waidhofen-Amstetten als Ersatz für den entfallenden Zug 828) eingelegt wird, der in allen Bahnhöfen (nicht aber in den Haltestellen) Aufenthalt nimmt. Dadurch wird die überlange Zugspause zwischen den Zügen 812 und 1012 (von etwa 17.30 bis 24 Uhr) ausgefüllt und unseren Sommergästen auch Ausflüge in den Nachmittagsstunden nach Weyer usw. ermöglicht, die bisher nur an Sonntagen, an denen auch heuer wieder der sogenannte Touristenzug verkehrt, unternommen werden konnten. Der Vormittagszug Richtung Selztal verkehrt ungefähr in der gleichen Lage wie im Winter. Ueber den Fahrplan der Ybbsalbahn werden wir in der nächsten Folge berichten.

**\* Blütenzeit - Maienzeit.** So schön wie heuer war die Blütenzeit schon seit Jahren nicht und alle die Dichtertexte, die gereimt und ungereimt Maienzeit und Wonnemonat bejengen, treffen jetzt zu. Alle die überschwenglichen Worte, die wir so oft mit einem überlegenen Lächeln in das Reich phantastischer Dichtertirme verlegten, haben Recht behalten. Die Maienzeit, die Maienluft ist wirklich so wie sie bejungen wurde. Wir brauchen da aber nicht weiter hinausgehen in Gegenden, die man so oft in der Baumbliede aufsucht, nein, schon im Innern unserer Stadt zwischen alten Gartenmauern und Zäunen, in den verträumten Stadtgärten blüht es und duftet es, daß einem das Herz aufgeht. Wie schön ist doch heuer der Pfarrergarten, die Gärten auf dem Graben, unter der Burg und wie berückend sind doch die Blüde ins blühende Gehege von den Ybbsbrücken aus. Wer freilich weiter geht, wer aus den Gassen hinausgeht, dem werden tausend Maienwunder kund und das alte Lied aus Kinderzeit klingt ihm durchs ganze Gemüt: „Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei!“

**\* Unfälle.** Am Samstag den 3. und Sonntag den 4. Mai haben sich eine Anzahl Unfälle ereignet. Am 3. ds. vormittags ist der Besitzer des Gutes Dietrichslehen, Herr Lindner, auf dem Oberen Stadtplatze beim Aufsteigen auf sein Fuhrwerk ausgeglitten, rücklings heruntergestürzt und mit dem Hinterhaupte so wuchtig auf einen Stein aufgefallen, daß er bewußtlos liegen blieb und mit einer schweren Gehirnerschütterung in das Krankenhaus überführt werden mußte. — Am Sonntag nachmittags ist in der Bahnhofstraße ein Radfahrer, der angeheitert war, vom Rade gestürzt und hat sich Verletzungen im Gesicht und am Kopfe zugezogen. — Am Sonntag abends hat sich die im Lugergraben, Gemeinde Windhag, wohnhafte Frau Josefa Schrafzler dadurch schwere Brandwunden zugezogen, daß sie beim Feuermachen Petroleum verwendete, das explodierte und die Kleider der Frau in Brand setzte. Mit schweren Verbrennungen am ganzen Körper wurde die Bedauernswerte in das Krankenhaus überführt, wo sie alsbald ihren Verletzungen erlag. — Ebenfalls am Sonntag um 20.30 Uhr wurde in der Wienerstraße bei der Abzweigung der Windhagerstraße der auf Wanderschaft befindliche Franz Eder von einem Motorradfahrer niedergestossen und verletzt. Dieser Unfall ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der in Begleitung eines zweiten Wanderburschen gewesene Eder mitten auf der Straße ging, als er die Signale des Motorradfahrers und zugleich die Hupensignale des Sanitätsautos, das von der Windhagerstraße herauf kam, hörte, verwirrt wurde und die Fahrbahn der Straße nach rechts überquerte anstatt auf den Gehsteig nach links auszuweichen. Eder wurde in das Krankenhaus gebracht. Seine Verletzungen sind scheinbar nicht so bedeutend, als jene, welche der Motorradfahrer, der mit dem Rade zu Fall kam, erlitt.

**\* Schafflers Wettervorhersage für Mai 1930.** Das Maiwetter läßt die Klassifikation „mittelmäßig“ erwarten. Zunächst gutes Nachswetter, Regen, Sonnenschein, Gewitter. Mit Beginn der 2. Woche heiter, warm, Gewitterneigung, gegen Ende der Woche Abkühlung, örtlich Hagel. Die sogenannten „Eisheiligen“ werden sich in diesem Jahre stärker bemerkbar machen als in den beiden Vorjahren, eine kleine Zeitverschiebung nach später wahrscheinlich. In der zweiten Monatshälfte anfänglich veränderliches Wetter, vereinzelt Schönwettertage. Etwa um den 23. herum hoher Luftdruck, über ganz Mitteleuropa starke Erwärmung, Gewitter. Wetterlage anhaltend bis gegen Ende des Monats, wo schwere Gewitterstürme, stellenweise mit Hagelschlag zu erwarten sind.

**\* Wochenmarkt vom 6. Mai.** Der Wochenmarkt war diesmal schon reichlicher mit heimischen Produkten, besonders Gemüse, Salat und Grünzeug besetzt. Eier, zahlreich angeboten, blieben bei 12 und 13 Groschen per Stück, Butter S 4.80 per Kilo, Schafkäse 30 bis 40

**\* Christlich-deutscher Gesangverein Waidhofen a. Y.**  
Am Sonntag den 11. Mai 1930 findet im Saale des Großgasthofes Insühr (Kreul) die Frühjahrs-Liedertafel des christlich-deutschen Gesangvereines statt. Vortragsfolge. 1. Schubert: „Militärmarsch Nr. 1“ (Orchester). 2. Rentwich: „Die Heingeländchen“ (gemischter Chor). 3. a) Hugo Wolf: „Ueber Nacht“, b) Max Reger: „Waldeinsamkeit“, Lieder, gesungen von Herrn Lehrer Herm. Brait, am Klavier Herr. Jos. Kornmüller. 4. W. A. Mozart: Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ (Orchester). 5. a) J. P. Gotthard: „Auf dem Wasser“ (Frauenchor), b) E. Füllekruf: „Seimat“ (Frauenchor). 6. a) Adolf Kirch: „Stilleben“, b) Viktor Keldorfer: „Das Leuchtendherz“, heitere Quartette, gesungen von den Herren Brait, Dr. Willim, Vetter und Schörghuber. 7. Ziehrer: „Donausagen“, Walzer (Orchester). 8. a) Julius Klump: „Rot' Köselein“ (Männerchor), b) „Blümlein auf der Heide“, Volkswaise (Männerchor). 9. Offenbach: Phantasie über die Operette „Die Prinzessin von Trapezunt“ (Orchester). 10. Strauß: „Wein, Weib, Gefang“, Walzer (gemischter Chor). 11. Hieß: „Hindenburgmarsch“ (Orchester). Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling.

**\* Todesfälle.** Heinrich Scheuchl, geboren am 9. Juli 1874, gestorben am 23. April 1930, Lungenschwindsucht. — Franz Gruber, geboren am 14. September 1859, gestorben am 26. April 1930, Lebertrebs. — Marie Maderthaler, geboren im Jahre 1857, gestorben am 26. April 1930, Hörlergasse 4. — Aloisia Schreiter, geb. Bauer, Ybstorgasse 4, geboren im Jahre 1868, gestorben am 26. April, 9 Uhr abends, Gebärmutterrebs. — Martina Schmiedberger, geb. Köbl, Wirtschaftsbefizerin in Gams, geboren am 29. Jänner 1902, gestorben am 26. April 1930, 1/23 Uhr nachmittags, Blutersehung. — Matthäus Krenzl, geboren am 21. September 1851, gestorben am 1. Mai 1930, 5 Uhr früh, Altersschwäche.

**\* Straßenjungen.** Samstag den 3. Mai veranstaltete Herr Dir. Nader mit den Schülerinnen aus der dritten Klasse der Haupt- und Bürgerschule auf dem Oberen Stadtplatze ein Straßenjungen. Frühling, Mai, Jugend, Lebenslust, Blühen und Singen! Rings um die Stadt in den Gärten und auf allen Wiesenhängen die blühenden Obstbäume, der herrlich grüne Frühlingwald auf dem Buchenberg, drüber der lachende blaue Lenzhimmel und mitten in der Stadt eine kleine Schar frischer Mädchen, die mit lieben Kinderstimmen unbekümmert um Kritik herzige Volkslieder trällerten und sangen und jodelten. Dieses Jubilieren einer fröhlichen Kinderchar war so entzückend und stimmungsvoll, daß wir dem Herrn Direktor Nader für seinen vortrefflichen Einfall nicht genug danken können. Wir möchten nur bitten, dieses liebe Kinder-Straßenjungen öfter wiederholen zu wollen und zwar unter Begleitung von einigen Geigen und Gitarren, um leere Pausen auszufüllen und den zarten Stimmen einen festen Grund zu bieten. Sehr dankenswert wäre es, einmal die gesamte Jugend Waidhofens, mit Realschule, Haupt- und Volksschule zu einem großen Chor zu vereinigen und von dieser mächtigen Schar schöne, liebe, alte Volkslieder singen zu lassen, damit unser Volk wieder Lust und Liebe fühlen lernt für das deutsche Volkslied, das heute von öden und minderwertigen Schlagern ganz verdrängt wird. Vielleicht findet sich ein Mann, der uns dieses Fest einmal beschert.

**\* Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Y.** (Florians-Übung.) Samstag den 3. Mai hielt die Stadtfeuerwehr ihre diesjährig erste Hauptübung ab, welche altgewohnterweise einen sehr guten Verlauf nahm. Beim Schwarzbach auf dem Eberhard Wild-Platz führen die Löschzüge der Reihenfolge nach auf und stellten beide Autospritzen je vier, die Elektro- und tragbare Motorspritze je zwei und das Straßensprengauto ebenfalls zwei Schlauchlinien in Tätigkeit. Außerdem wurden noch die nächstliegenden Hydranten benützt und ergaben 17 Strahlrohre, zu gleicher Zeit Wasser speiend, ein großartiges Gesamtbild. Im Notfalle könnte jede der Motorspritzen doppelt so viel Schlauchlinien betätigen. Handdruckspritzen kamen diesmal nicht mehr in Verwendung. Bei der nachfolgenden Kneipe im Brauhausgasthofe des Herrn Franz Jarz konnte der Kommandant der Stadtfeuerwehr Herr Hans Blaschko außer den zahlreich erschienenen ausübenden Kameraden Herrn Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Herrn Ehrenkommandanten Julius Jarz begrüßen. Die beiden jüngsten Ehrenmitglieder der Feuerwehr Waidhofen wurden für ihre langjährige erspriechliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens ihrem Verdienste entsprechend geehrt. Herrn Oberbuchhalter Karl Ziehl (durch 30 Jahre Schriftführer) und Herrn Michael Pokerschnigg (durch 27 Jahre Kassier) wurde je ein prachtvoll ausgestattetes Ehrendiplom überreicht und ihnen für ihre außergewöhnlichen Verdienste der Dank ausgesprochen. Für die Feuerwehr sprachen Herr Hauptmann Blaschko

# Kammgarn = Anzugstoffe

garantiert reine Wolle für jeden Geschmack in jeder Preislage

## Tuchhaus F. Edelmann

Amstetten, Hauptplatz Nr. 8

Groschen, Topfen je nach Laibchengröße, Spinat S 1.— per Kilo, Hauptesalat 15 bis 20 Groschen per Häuptel. Äpfel S 1.30 bis S 1.70 per Kilo. Wiener Händler waren wie allwöchentlich mit Marktware stark vertreten.

\* Eine Hilfe für die Hausfrau. Wer den weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannten Dahlia-Dämpfer einmal gesehen hat, wundert sich über die Vielseitigkeit seiner Verwendungsmöglichkeiten. Er ist nicht nur Dämpfer allein, sondern auch Waschkessel, Schnapsbrennkessel, Dampferzeuger, Badesofen u. a. m. Nicht zufrieden mit dem, stellt sich der Dahlia-Dämpfer Ihnen heute wieder in einem neuen Gewand vor, als Waschmaschine in Verbindung mit Wasserwärmer und Waschepresse. Der Hauptvorteil der Dahlia-Waschmaschine ist, daß die Wäsche während des Kochens mit der Maschine ohne Kraftanstrengung gewaschen werden kann und eine ständige Durchspülung der Wäsche mit Waschlüssigkeit stattfindet, wodurch die beste Reinigungswirkung erzielt wird. Die zum Patent angemeldete Waschmaschineneinrichtung paßt auch zu jedem bereits gelieferten Dämpfer; andererseits kann ein als Waschmaschine gelieferter Kessel durch einfaches Herausheben der Waschmaschineneinrichtung für irgend welche andere Zwecke verwendet werden. Eine sehr praktische Neuerung stellt der Wasserwärmer vor, der durch die in den abziehenden Rauchgasen noch enthaltene Wärme beheizt wird. Er kann nicht nur an jeden Dahlia-Kessel, sondern auch an gewöhnliche Zimmeröfen angeschlossen werden und erzeugt heißes Wasser ohne jeglichen Mehrverbrauch an Brennstoff. Die sehr kräftig gebaute Waschepresse ergänzt die Waschmaschine mit dem Wasserwärmer zur kompletten Dahlia-Hauswäscherei, die, wie man schon heute annehmen darf, einer sehr großen Zahl von Hausfrauen bei dem sonst so beschwerlichen Waschtage viel Zeit, Mühe und Geld ersparen helfen wird.

\* Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzstätigkeit schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. Herzschärzte sind zu dem Ergebnisse gelangt, daß selbst bei schweren Formen der Klappenfehler das Franz-Josef-Wasser sicher und ohne jegliche Beschwerden wirkt. In Apoth. u. Drogerie. 353

\* Es schien bisher mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden zu sein, ein schmerzstillendes Mittel darzustellen, das prompt wirkt und zugleich auch dauernde Erfolge zeitigt. Nach umfangreichen Studien auf pharmakologischem Gebiete und eingehenden Versuchen an einem großen Krankenmaterial gelang es schließlich, in dem Tonal ein Mittel herzustellen, welches neben zuverlässiger und anhaltender Wirkung absolut unschädlich ist. Tonal-Tabletten haben sich bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten hervorragend bewährt.

Entgeltliche Anündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

## Der Bau der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe.

Die Frage des Neubaus der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe ist, wie aus unserem letzten Bericht zu entnehmen war, in entscheidende Nähe gekommen. Die Bedeutung dieser Schule ist aus den nachstehenden Ausführungen zu entnehmen, die einem Vortrage des Direktors dieser Anstalt, Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbau, entnommen sind.

Die Entwicklung der Fachschule gibt ein anschauliches Bild von wertvoller Arbeit in mannigfaltiger Art. Wenn ich nun hier das Fachschulprojekt erläutern soll, so muß ich Ihnen als Direktor der Anstalt folgende Punkte beantworten:

- 1. Welche Ziele verfolgt die Fachschule?
2. Warum ist ein Neubau notwendig und zwar unbedingt notwendig?
3. Welche Kosten fordert der Neubau und wie gestaltet sich die Finanzierung?

1. Wir müssen die Arbeiten der Anstalt in zwei Gruppen teilen. Die erste Gruppe umfaßt die eigentliche Fachschule, in welcher die Jugend zu Zeugschmiedern, Schlossern und Werkzeugmachern ausgebildet wird. Die Absolventen der Anstalt erhalten ein Abgangszeugnis mit einer Berechtigungsklausel, die ihnen den Weg in die praktische Berufsausübung ebnet.

Die zweite Abteilung der Fachschule ist die Versuchswerkstätte. Die Hauptaufgabe derselben bedeutet die unmittelbare Förderung von Handwerk, Gewerbe, Klein- und Mittelindustrie im Sinne des gewerblichen Wanderunterrichtes.

Der Lehrgang der Fachschule umschließt drei Jahrgänge. Pro Woche sind 48 Stunden Arbeits-, bezw. Lehrzeit. Davon entfallen auf den theoretischen Unterricht 10 Stunden, während 38 Stunden der praktischen Ausbildung in den Werkstätten dienen.

Der theoretische Unterricht erstreckt sich über die kaufmännischen, technischen und zeichnerischen Fächer. Der

\* Zell a. d. Vbbs. (Bürgerstag.) Der nächste Bürgerstag findet am „Sophr!“-Donnerstag (15. Mai) im warmen Gaststüberl der Frau Fischhuber statt.

\* Rosenau. Am 6. Mai, 8 Uhr abends, fand im Gasthofe der Frau Anna Wedl in Rosenau eine gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe Rosenau des Deutschen Schulvereines Südmärk statt, bei welcher nach Eröffnung derselben und einigen einleitenden Worten des Obmannes Herrn Mitter Herr Wanderlehrer Josef Hieß einen sehr interessanten Vortrag über die Bedeutung des Deutschtums in den Grenzländern hielt. Er streifte in kurzen Worten die Gründung des Deutschen Schulvereines im Jahre 1880 und die in den verfloßenen 50 Jahren geleistete Schularbeit. Für die überaus fesselnden Ausführungen dankte ihm reicher Beifall und wir hoffen gerne, Herrn Wanderlehrer Hieß recht bald wieder in unserer Mitte zu einem längeren Vortrag zu sehen. Bei der hierauf erfolgten Neuwahl der Ortsgruppenleitung wurden folgende Mitglieder einstimmig gewählt: Als Obmann Herr Josef Kaufmann, Bruckbach. Obmannstellvertreter Herr Hans Mareš, Hilm; Zahlmeisterin Fr. Helene Wedl, Rosenau; Schriftführerin Fr. Käthe Mück, Rosenau, und als Beiräte die Herren Alois Mitter und Franz Hager, Rosenau. Mit der Absingung eines Scharliedes wurde die Versammlung geschlossen.

\* Konradsheim. (Personales.) Herr Karl Hofbauer, Oberlehrer in Konradsheim, hat vor der Prüfungskommission in St. Pölten die Lehrbefähigungsprüfung für Hauptschulen (3. Fachgruppe) mit gutem Erfolge abgelegt. Herzlichen Glückwunsch!

\* Konradsheim. (Heimwehrpreis schießen.) Am Sonntag den 11. Mai 1930 beginnt ab 1 Uhr nachmittags im Gasthause Schahöd das Schlußschießen um die schönen Geldpreise in Silber im Gesamtwerte von 100 Schilling. Am 7. Mai abends findet die Preisverteilung statt. Alle Heimwehrkameraden werden nochmals auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und dazu freundlichst eingeladen. Heimwehr-Heil!

## Amstetten und Umgebung.

— Evangelische Gemeinde. Sonntag den 11. Mai, vormittags 9 Uhr, Muttertagsgottesdienst. Mittwoch den 14. Mai, abends 7/8 Uhr, Abendandacht.

— Allg. gewerbli. Fortbildungsschule Amstetten. Das laufende Schuljahr 1929/30 wird am 15. Mai 1930 um 17.30 Uhr mit einer Zusammenkunft des Schulausschusses, des Lehrkörpers und sämtlicher Schüler im Turnsaale der Hauptschule geschlossen. Die Schülerarbeiten werden am Sonntag den 11. Mai in der Zeit von 1/2 9 bis 1/2 12 Uhr in 2 Lehrzimmern obiger Schule zur allgemeinen Besichtigung aufgelegt.

— Das Frühlingkonzert des Männergesangvereines 1862 findet am Dienstag den 13. Mai 1930 um 8 Uhr abends im großen Sinneraale bei Sesselfreien statt. Die künstlerische Leitung der Aufführung liegt diesmal in den Händen des 2. Chormeisters Herrn Fachlehrer Alois Sturm. Mitwirkend der als Geigenkünstler rühmlichst bekannte Herr Lehrer Fritz Reiter (Umerfeld), ferner der Frauenchor und das Vereinsorchester. Vortragsfolge: 1. a) Richard Wagner: Einzugsmarsch aus der Oper „Tannhäuser; b) W. A.

Stundenplan zeigt, daß im 1. Jahrgang Rechnen und Deutsch, Geometrie und geometrisches Zeichnen, Freihandzeichnen und Skizzieren durchgenommen wird. Im 2. Jahrgang kommt in kaufmännischer Richtung der Unterricht aus Geschäftsführung, Korrespondenz, einfache Buchhaltung und Kalkulation. Die technischen Fächer umschließt Mechanik und Technologie. Weiters sind je 2 Stunden Freihandzeichnen mit Skizzierübungen und 2 Stunden Fachzeichnen. Im 3. Jahrgang folgt Bürgerkunde, ferner die Fortsetzung in Mechanik und Technologie, weiters Motorenkunde und intensiver Fachzeichnenunterricht. Der theoretische Unterricht ist den Anforderungen der Praxis streng angepaßt, zwischen Schule und Werkstätte herrscht der innigste Kontakt.

Der theoretische Unterricht macht die Schüler mit den modernsten Anforderungen der Werkzeug- und der Betriebslehre vertraut, er erschließt ihnen die Gebiete der Eisen- und Stahlgewinnung, die Schraubenlehre usw. Durch das Fachzeichnen muß der Schüler so weit kommen, daß er nicht nur jedes Objekt seines Gewerbes nach Musterwerkzeugen oder nach kotierten Handstücken in richtiger Fachzeichnung ausführen kann, sondern daß er die internationale Sprache des Fachzeichnens beherrscht und nach fremden Zeichnungen in der Werkstätte fachmännisch zu arbeiten vermag.

Der Werkstättenunterricht stellt an die Schüler große Anforderungen. Das Hauptgewicht muß in erster Linie auf eine exakte Arbeit gelegt werden. Die Geschwindigkeit in der Arbeit entwickelt sich dann im Laufe der Zeit von selbst. Der Schüler wird, wenn er besonders im Feilen die erforderliche Fertigkeit erlangt hat, nach und nach mit allen Arbeitsarten und mit allen Werkzeugmaschinen, welche die Fachschule zu bieten vermag, vertraut gemacht. Er muß mithin Schmieden, Schweißen, Bohren, Drehen, Gewindefräßen, Fräsen, Hobeln, Schleifen und Polieren. Ebenso muß er die Bedienung der Flammöfen durch unmittelbare Mitarbeit erlernen. Ein wesentlicher Teil des Unterrichtes wird besonders im 3. Jahrgang auf die Erzeugung von Schnitten, Stanzen und Gesenken verwendet.

Mozart: Ouverture zur Oper „Titus“, Vereinsorchester. 2. a) W. E. Kessler: „Des Lenzes Sieg“; b) G. Wohl-gemuth: „Wie's daheim war“, Männerchöre. 3. Violin-vorträge (Herr Fritz Reiter): a) Svendsen: „Romance“, b) Burmeister: „Serenade“, c) Dvorak: „Slawische Tänze“. 4. M. v. Weinzierl: „Maienwonne“, gemischter Chor mit Soli für Sopran (Frau Hanzi Kreis) und Alt (Fr. Boldi Mayrhofer) und Klavierbegleitung (am Flügel Vereinsmitglied Herr Richard Hauswirth). — Pause. — 5. a) Fr. Silcher: „Oberösterreichische Tanzlieder“, Männerchor; b) E. S. Engelsberg: „Heini von Steier“, Männerchor mit Violinolo (Herr Fritz Reiter) und Klavierbegleitung (Herr R. Hauswirth). 6. Violin-vorträge (Herr Fritz Reiter): a) Wieniawsky: „Legende“, b) Fritz Kreisler: „Caprice viennois“, c) Brahms-Joachim: „Ungarische Tänze“. 7. Theodor Pöbberstky: „Friedrich Rothart“, gemischter Chor mit Klavierbegleitung (Herr Rich. Hauswirth). Karten zu S 2.50, S 2.— und S 1.50 ab Montag den 5. Mai im Tuchhaus Ferd. Edelmann, Hauptplatz. Unterstützende Mitglieder des Vereines zahlen halbe Platzpreise. Es wird ersucht, rechtzeitig zu erscheinen, da während der Vorträge die Saaltüren geschlossen bleiben.

— Monatsabend des Deutschen Turnvereines Amstetten. Am Samstag den 3. Mai 1930 hielt der Deutsche Turnverein seinen diesjährigen zweiten Monatsabend im Speisesaale des Großgasthofes Hofmann ab. Der erste Dietwart Rechnungsrat Wilhelm Grunert erinnerte in seinen einleitenden Worten an den 60. Geburtstag des Herrn Dr. Florian Albrecht in Blindenmarkt, eines verdienten Vorämpfers der deutschen Sache, zu dessen Feier eine Abordnung des Deutschen Turnvereines Amstetten nach Blindenmarkt entsendet worden war. Ferner bat er die anwesenden Turner und Turnerinnen, sich recht zahlreich an der Sammlung des Deutschen Schulvereines Südmärk zu beteiligen. Nach der Absingung eines Scharliedes erfreute ein Quartett der Turnkapelle unter Leitung des Hrs. Rosenitz mit seinen gediegenen Darbietungen, die wie immer verdienten Beifall fanden. Hieran schloß sich ein längerer Vortrag des ersten Dietwartes über „Die geistigen Grundlagen der Heimwehrbewegung“, der mit großer Spannung angehört und mit reichem Beifall belohnt wurde. Wir werden den Vortrag in gefürzter Form an anderer Stelle bringen. Sodann wechselten Scharlieder mit Vorträgen des Quartettes in reicher Folge, bis der Dietwart in vorgerückter Stunde den ersten Teil des Monatsabends schloß. Der gemütliche Teil aber hielt die Turnbrüder und Turnschwestern in angeregter Stimmung noch lange beieinander, um schließlich in den Räumen des Café Fuchs einen gemütlichen Abschluß zu finden.

— Deutscher Schulverein Südmärk. Die am 3. und 4. Mai in Amstetten durchgeführte Maissammlung ergab einen Betrag von 332 Schilling. Besonderen Erfolg hatten die Mitglieder Frau A. Freisegger und Frau H. Schramm. Ihnen sowie allen anderen Sammlerinnen, die zum Großteil Mitglieder des Deutschen Turnvereines Amstetten sind, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank des Vereines für ihre der guten Sache geleisteten Dienste ausgedrückt.

— Autolenkerprüfung in Amstetten. Am Donnerstag den 15. Mai findet um 10 Uhr vormittags die Autolenkerprüfung statt.

Die Schüler werden weiters in der Stenographie als freien Unterrichtsgegenstand ausgebildet. Der Lehrstoff wird im Wege des Anschauungsunterrichtes durch die Besichtigung von mustergiltigen Betrieben wesentlich erweitert und vertieft. Im Monat August haben die Schüler Ferien. Der Unterricht beginnt mithin regelmäßig mit 1. September.

Die Versuchswerkstätte bringt der Fachschule ununterbrochen praktische Arbeit für Handwerk und Gewerbe. Sie steht jedem Handwerkszweig mit Rat und Tat zur Seite. Benötigt der Handwerksmeister ein Hilfswerkzeug oder eine Arbeitsvorrichtung für die Ausgestaltung seines Betriebes, so besprechen die Organe der Fachschule mit ihm die Konstruktion des betreffenden Behelfes, dann wird das Stück für den Betrieb angefertigt. Auf diese Weise steht die Fachschule mit dem praktischen Leben und mit den strengen Anforderungen der Praxis fortwährend in engster Verbindung. Dadurch ist aber auch vorgesorgt, daß die Leistungen der Schüler nicht nach einem starren Programm vorgeschrieben sind, sondern daß der praktische Unterricht und das Fachzeichnen in stetiger Fühlungnahme mit der praktischen Arbeit stehen, und darin liegt der Hauptwert unserer Schülerausbildung. Nicht schablonenhafte Programmarbeit, sondern Eingreifen und unmittelbares Mitwirken an der lebensvollen Arbeit.

Eine weitere Aufgabe der Versuchswerkstätte ist die Lieferung von Halbfabrikaten an die verschiedenen Betriebe von Niederösterreich. Zu diesem Zwecke wurde die Fachschule mit Fallhämmern, anderen mechanischen Hämmern und Erzentpressen ausgestattet. Die Fachschule hat das wichtige Schmieden im Gesenke dem Kleingewerbe unseres Heimatlandes dienstbar gemacht. Durch dieses Schmieden und durch die Einführung von Pressen und Stanzen wurde die Erzeugung einer Reihe von Artikeln neu aufgenommen und die Herstellungsmethoden von altangestammten Werkzeugen rationell umgestaltet. Dieser Zweig der Tätigkeit der Anstalt hat den Ansporn für andere Betriebsinhaber gegeben, die sich nach dem Vorbilde der Schule ihren Betrieb einrichteten.

**Amstettner Taschen-Fahrplan.** Einen praktischen Taschenfahrplan, der alle Abfahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge sowie der Autolinien der „Lobeg“, „Obertraut“, Bundesbahn, Post und „Ybbs“ für Amstetten und die Orte der Umgebung enthält, stellt die Firma Alte Stadtapotheke und Photohaus Magistri Mitterdorfer, Amstetten, Hauptplatz, allen Kunden kostenlos zur Verfügung. Dieser erstmalig erschienene „Amstettner Taschen-Fahrplan“ gilt für die Zeit der Sommerfahrordnung und zwar ab 15. Mai bis 4. Oktober und dürfte ihm wohl im Herbst wegen seines praktischen und handlichen Formates auch ein „Winter-Fahrplan“ folgen.

**Bezirksverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger Amstetten.** (Delegiertentagung.) Aus Anlaß des 100jährigen Gründungsfestes des Kameradschaftsvereines Hoch- und Deutschmeister in Wien fand am 3. Mai 1930 um 1/2 3 Uhr nachmittags im Gasthof Hans Todt eine Delegiertentagung des Bezirkes statt. Da Herr Bezirksobmann und Präsidentstellvertreter Abg. Hans Höller durch ein Begräbnis verhindert war, präsiidierte Herr Ehrenbezirksverbandsobmann Bratislav Rucicka. Nach einer Wechselrede, woran sich der Vorsitzende, die Kameraden Silvester Breier, Waidhofen und Hans Friz-Waidhofen, Rich. Bachbauer-Curatsfeld, Josef Weidinger-St. Valentin, Thomas Jäger-Mauer-Dehling, Josef Hilber-Haidershofen, Josef Lehner-Strengberg und Hans Zeitlhofer-Schönbiachl-Dorf Haag beteiligt hatten, wurde beschlossen, sich an dem Feste, welches den 6. bis einschließlich 9. Juni 1930 umfaßt, am Pfingstsonntag den 8. Juni 1930 zu beteiligen. Gemeinsame Abfahrt mit dem Zuge um 4.35 Uhr vom Bahnhof Amstetten. Ankunft in Wien-Westbahnhof um 8.15 Uhr vormittags. Kameraden, welche eventuell schon am Vortage in Wien sind, wollen sich um vorerwähnter Stunde am Westbahnhof anschließen. Gemeinsames Mittagessen und Rückfahrt nach Vereinbarung der Teilnehmer. (Autofahrt kommt nicht in Betracht.) Wenn rechtzeitige Anmeldung an die Bezirksverbandsleitung Amstetten, Klosterstraße 2, und die Einbindung des Betrages mit Erlagschein erfolgt, so wird eine 25%ige Preisermäßigung für die Bahnfahrt Amstetten-Wien und zurück erwirkt. Die Fahne nimmt der Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs mit. Jeder Verein wolle sich wenigstens mit einer Vertretung beteiligen. Jeder Verein des Bezirkes bekommt noch eine Zuschuß mit Erlagschein. Das Fest wird bei jeder Witterung abgehalten. Das Festprogramm ist im „Kameraden“ vom 1. April 1930 enthalten. 100 Jahre ist wohl eine geraume Zeit und es verdienen die Hoch- und Deutschmeister vollste Ehrung, zumal sich sogar Kameraden aus Bayern und den österreichischen Bundesländern schon am 7. Juni 1930 in Wien einfinden.

**Todesfall.** Maria Schnaitl, Wagnereinstochter, Ybbsstraße 11, geboren am 12. Juni 1919, gestorben am 26. April an Herzlähmung.

**Frühlingsliedertafel.** Der hiesige Männergesangsverein „Liederkranz“ hielt am 6. Mai im Saale des Invalidentinos seine diesjährige Frühlingsliedertafel ab, für die sich der Verein die Mitwirkung des bekannten Singschicht-Ballettes der Wiener Urania und der vollständigen Salonkapelle Bäumel gesichert hatte. Es mag gleich eingangs besonders hervorgehoben werden, daß die Darbietungen des Gesangsvereines unter der Führung seines Chormeisters Paul Hirschler An-

erkennenswertes leistete und muß es anerkannt werden, daß diese kleine Sängerschar, die leider bestimmt einen fühlbaren Mangel an führenden Stimmen aufweist, wozu der kürzlich erfolgte Austritt des „Reiter-Quartetts“ ganz besonders beigetragen haben mag, das herausbrachte, was an Gesanglichem geboten worden ist. Eingeleitet durch künstlerisch vorgetragene Musikstücke seitens der Kapelle Bäumel, die unter der persönlichen Leitung ihres Führers Herrn Bäumel stand, wollen wir die tadellose Wiedergabe der schwierigen Biergesänge „Frühlingslied“ von Mendelssohn, bearbeitet von Kremser, bei dem Frau Lehrerin Emilie Kerschbaum die Klavierbegleitung in anerkannt künstlerischer Weise besorgte sowie des bekannten Kirchl-Chores „Der lustige Postillon“, bei dem Herr Franz Brunner das Flügelhorn solo prachtvoll spielte, besonders hervorheben. Stürmischen Beifall fanden die erstklassigen Tanzvorführungen der drei Damen des Singschicht-Ballettes, wozu Frau Olga Suschitzky die Begleitung auf dem Flügel übernommen hatte. Die fünf Tanzeinlagen und zwar „Wintergirls“, „Frühlingsstimmen“, „Grotteske“, „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ und „Russischer Nationaltanz“ waren in Kostüm und Rhythmus gleich vorzüglich. Nicht unerwähnt sollen endlich die künstlerischen Darbietungen der Salonkapelle Bäumel bleiben, die die Pauken angenehm verkürzten.

**Hauptversammlung der Handelsgenossenschaft.** Die Handelsgenossenschaft Amstetten hielt kürzlich ihre Hauptversammlung im Großgasthof Hofmann unter dem Vorsitz ihres Vorstehers Kommerzialrat Franz Ploberger ab, doch war der Besuch, jedenfalls infolge des schönen Sonntages, an dem sie stattfand, ein sehr flauer. Schriftführer Kaufmann Ferdinand Edelmann erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß die Bekanntmachung des Hausier- und Agentierverbotes im Stadtbezirke durch Anbringung von 500 Verbotstafeln erfolgt ist. Ein Ansuchen der Genossenschaft wegen Aufhebung der Jahrmärkte liegt derzeit bei der Landesregierung zur Entscheidung. Die Lehrlingsentschädigung wurde im Einvernehmen mit der Gehilfenschaft für solche, die nicht in freier Station stehen, wie folgt festgesetzt: Im ersten Jahr S 10.—, im zweiten S 20.—, im dritten S 30.— per Monat. Lehrlinge mit freier Station erhalten keine Entschädigung. Den Kassabericht erstattete Kaufmann Andreas Gözl und war diesem zu entnehmen, daß sich das Vermögen der Genossenschaft auf S 7.632.12 beläuft. Die Kassegebarung wurde durch die Herren Ruckeser und Ignaz Karl überprüft und richtig befunden, worauf dem Kassier der Dank und die Entlastung ausgesprochen wurde. Nachdem Herr Ploberger aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl zum Vorstände unbedingt ablehnte, wurde Kaufmann Alfred Krois zum Vorsteher gewählt. Vorstandstellvertreter wurde Kaufmann Emil Korner, Herr Edelmann blieb Schriftführer, ebenso Herr Gözl Kassier. An Stelle der Herren Ruckeser und Neuwirt wurden die Herren Richard Bachbauer (Curatsfeld) und Martin Wadl (Ulmerfeld) in den Ausschuß gewählt. Diejenen gehören außerdem an die Herren Pircher, Dunkel, Preisegger, Heinz Krois, Schindler, Schwarz, Schweiger, Sieder, Zehetner. Zu Kasserevisoren wurden die Herren Karl und Kunz gewählt. Vorstand Krois dankte für die Wahl und richtete an Kommerzialrat

Ploberger, der die Vorstandstelle seit dem Jahre 1902 innegehabt hatte, wie auch an das älteste Vorstandsmitglied, Herrn Andreas Gözl, Worte des Dankes. Die Jahresumlage wurde mit 4 Schilling pro Mitglied bestimmt. Ferner wurde beschlossen, durchreisenden postenlosen Kaufleuten und Angestellten Unterstützungen im bisherigen Ausmaß zu gewähren. Ferner wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, sowohl dem Schriftführer wie dem Kassier ein jährliches Ehrenhonorar im Betrage von 200 Schilling zu bewilligen. Als Vertreter für die Hauptversammlung des Landesverbandes in Wien wurde Herr Bachbauer delegiert. Herr Otto Gözl stellt das ihm zugebilligte Ehrenhonorar von 200 Schilling aus der Franz Krois-Stiftung für einen humanitären Genossenschaftszweck zur Verfügung. Herr Sieder regte an, in die Fortbildungskurse an der hier zu errichtenden gewerblichen Fortbildungsschule auch Warenkunde aufzunehmen. Endlich wurde beschlossen, an Herrn Kaufmann Weis, der durch ein gräßliches Motorabendlück auf einem Tage seine zwei Kinder im blühendsten Alter verloren hatte, ein Beileidschreiben zu richten.

**Feuerschützenverein — Jahreshauptversammlung.** Der Feuerschützenverein Amstetten hielt am Freitag den 2. Mai 1930 im Gasthause Dingl seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsberichte kann man ersehen, daß der Verein ein sehr arbeitsreiches Jahr hinter sich hat und daß das Interesse für diesen schönen Sport immer mehr im Wachsen begriffen ist. Der Verein zählt, die Kapselschützen inbegriffen, 40 Mitglieder. Das Feuerschießen wurde in der Zeit vom 10. Mai bis 11. Oktober in 10 Schießtagen abgehalten. Es wurden hierbei 3590 Schüsse abgegeben. Von den 25 Feuerschützen haben sich 21 daran beteiligt. Kapselschießabende fanden in der Zeit vom 5. Dezember 1929 bis 27. März 1930 im Hotel Märzendorfer (Ginner) statt. Es wurde an 15 Abenden geschossen und beteiligten sich bei diesen Schießen durchschnittlich 12 Schützen. Der Verein hat sich weiters an den Preiskapselschießen in Curatsfeld, Nischbach, Blindenmarkt, Weper, Opponitz und Ybbsitz beteiligt und hierbei außerordentlich gute Erfolge erzielt. Große Arbeit hat der Verein auch durch Ausgestaltung der Schießstätte geleistet, was nur durch selbstlose Arbeit vieler Mitglieder möglich war. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Schützenmeister Franz Krenn, Stellvertreter Franz Sattler, Kassier Willibald Bollmar, Stellvertreter Josef Vieider, Schriftführer Anton Rohrer, Stellvertreter Anton Pircher, Schützenräte Alois Urschitz, Franz Sattler, Paul Wabel, Josef Vieider. (Feuerschießen.) Am Sonntag den 11. Mai 1930 findet auf der Schießstätte das erste diesjährige Feuerschießen statt. Beginn 14 Uhr. Geschossen wird auf Stand- und Stehbockscheibe. Freunde des Schießwesens willkommen! Weitere Schießtage werden regelmäßig verlaublich werden.

**Eröffnung der Garten-Tanzdiele im Café Zentral (Zuch).** Das herrliche Frühlingswetter hat den Besitzer des Café Zentral, Herrn Gustav Zuch, jedenfalls bestimmt, die prachtvolle Tanzdiele in seinem schönen Kaffeehausgarten früher als sonst zu eröffnen. Sonntag den 27. April nachmittags wurde zu den Klängen einer erstklassigen Jazzkapelle das erstmalig getanzt und der große Garten konnte die vielen Besucher fast nicht fassen, die teils der guten Musik lauschten, teils zu dieser das durch den kürzlich erst beendeten langen

Ueber den Werdegang der Anstalt muß ich Ihnen gleichfalls einen kurzen Bericht geben. Die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer hat im Jahre 1888 aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers die Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der niederösterreichischen Kleinenindustrie gegründet und zu diesem Zwecke die Lehrwerkstätte für das Eisen- und Stahlgewerbe geschaffen. Die Ausbildung erfolgte anfangs lediglich im praktischen Unterricht. Im Jahre 1906 wurde der theoretische Unterricht durch die Errichtung der sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher eingeführt. Mit 1. Jänner 1911 erfolgte die Neuorganisation durch die Vereinigung der beiden Anstalten zur Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, unter einheitlicher Direktion. Die Schülerzahl, anfangs jährlich höchstens 5 bis 7, stieg nach Erweiterung des praktischen Unterrichtsprogrammes und nach Einführung des theoretischen Unterrichtes sehr rasch. Derzeit müssen alljährlich Aufnahmebewerber wegen Platzmangels zurückgewiesen werden, denn die Höchstzahl der Schüler kann und darf 72 nicht übersteigen. Sie soll jedoch mit dem Neubau auf 150 Schüler ausgedehnt werden können.

II. Wenn schon dieser Grund zum Ausbau der Schule drängt, so ist insbesondere die örtliche Lage der Fachschulwerkstätte unmittelbar an der Ybbs für den Betrieb sehr nachteilig. Die Folgen der alljährlich auftretenden Ueberflutungen zu schildern wollen Sie mir erlassen. Zu Pfingsten 1928 wurde durch das damalige Hochwasser der Antrieb, welcher durch ein mittelschlächtiges Wasserrad erfolgte, zerstört. Seit dieser Zeit müssen wir mit elektrischer Energie arbeiten, denn der Ausbau der Wasserkraft, welche 500 P.S. liefern würde, kann nicht Aufgabe der Fachschule sein. Die Fachschule ist aber auch an der jetzigen Stelle nach keiner Richtung hin erweiterungsfähig, da auch nicht ein Quadratmeter Grund zur Verfügung steht. Von weiterem Nachteil ist, daß die Räume des theoretischen Unterrichtes von der Werkstätte etwa 10 Minuten entfernt sind. Diese Umstände brachten es mit sich, daß der Lehrkörper der Fachschule schon seit Jahrzehnten den Wunsch hegt, eine neue Anstalt, den Anfor-

derungen der heutigen Technik entsprechend eingerichtet, zu erhalten. Das jetzige Projekt, das auf Grund von gewissenhaften und eingehenden Beratungen des Lehrkörpers im Verein mit den Architekten Bukovics und Kneil in Waidhofen a. d. Ybbs zusammengestellt wurde, bedeutet die Schaffung einer modernen Lehranstalt, nicht nur für das Eisen- und Stahlgewerbe, sondern einer Lehranstalt, welche überhaupt in mechanisch-technischer Richtung zeitgemäß arbeiten wird. Die Schmiede, die Gesenkschmiederei, die Gesenkschlosserei, die Härterei und der Präfram werden wesentlich erweitert und ausgestaltet. Für den praktischen Unterricht sind drei Arbeitshallen von je 22 Meter Länge und 10 Meter Breite vorgesehen. Dazu kommen noch die Räume für die Schweißerei (autogen und elektrisch), für die Schleiferei und Poliererei und die Galvanisierung. Auch für die Holzbearbeitung, soweit sie in unser Unterrichtsprogramm einschlägt, sind Räume vorgesehen. Räume für die Fahrräder der Schüler, Kleiderablagen, Wasch- und Baderäume, Aufenthaltsraum für die auswärtigen Schüler (Mittagszeit) ergänzen die Schulinrichtung in hygienischer Hinsicht. Die maschinelle Einrichtung der neuen Anlage wird gleichfalls ergänzt, die Zufahrt seitens des Bundesministeriums für Handel und Verkehr liegt bereits vor.

Für den theoretischen Unterricht ist ein eigenes Schulgebäude geplant, das ohne äußeren Prunk doch eine gefällige Außenarchitektur zeigt und den Anforderungen unserer Schule voll entsprechen wird.

Unsere Werkstätten verfügen derzeit über folgende Einrichtungen, bezw. Maschinen. (Redner legt Verzeichnis vor.)

Dazu kommt noch, daß im Laufe der Jahre eine äußerst reichhaltige Musterversammlung von Werkzeugen angelegt worden ist.

Der heutigen Technik entsprechend muß das bisherige Unterrichtsprogramm eine Erweiterung erfahren. Die Entwicklung unseres Verkehrswezens und die unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit der Elektrizität weisen uns den Weg, den wir zu gehen haben. Es muß in der nächsten Zeit, wenn die Fachschule nicht zurückbleiben soll, Hand in Hand mit den Betrieben der Praxis

eine Auto-Reparatur-Lehrwerkstätte angegliedert werden. Ebenso ist die Einführung einer Abteilung für Elektrotechnik geplant, so daß die künftige Fachschule, aufgebaut auf die praktischen Forderungen des Lebens, der heutigen Entwicklungsstufe der Technik angepaßt ist. Diesbezügliche Unterhandlungen werden mit den zuständigen Aemtern eingeleitet.

Das vorliegende Projekt erfordert nach dem vom Architekten aufgestellten Voranschlag eine Summe von 740.000 Schilling. Erreicht kann dieser Betrag nur durch das Zusammenwirken jener Faktoren werden, welche für das Zustandekommen das entsprechende Interesse hegen, d. i. Gemeinde, Land und Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie. Die Frage wird endgiltig entschieden in der nächsten Sitzung des Kuratoriums der Fachschule. Die Verhandlungen mit dem Lande und der Kammer sind im Gange. Ich kann in dieser Hinsicht nur mitteilen, daß ich als Direktor der Stiftung sowohl beim Lande wie auch bei der Kammer das größte Interesse für die Lösung dieser wichtigen Frage gefunden habe. Auch die Finanzierung des Baues kann ohne Eingreifen einer Bank gelöst werden. Aus Anlaß der Feier des 75jährigen Bestandes der Kammer wurde der nach dem Antragsteller benannte „Kammlerfond“ geschaffen, welcher heute schon über eine bedeutende Summe verfügt. Aus den Mitteln dieses Fonds kann die Bauausgabe vorgestreckt werden. Selbstverständlich muß der Betrag an den Fond verzinst und in den folgenden Jahren rückerstattet werden gegen entsprechende Sicherstellung. Wenn es nun gelingt, diese Frage günstig zu lösen, so wird dadurch für den gesamten Bezirk eine Anstalt geschaffen, welche sich nur zum Segen für unsere Jugend und zu Ruh und Frommen unseres Handwerkes und Gewerbes auswirken kann. Der Grundsatz dieser Anstalt muß der bleiben, daß wir nach dem eifernden Gebot der Pflichterfüllung mitarbeiten wollen mit aller Kraft am wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbau unseres schönen Heimatlandes.

Tasching vielleicht noch nicht genügend strapazierte Tanzbein schwangen. Auch der letzte schöne Sonntag brachte wieder guten Besuch, obgleich fast an allen Ecken und Enden „was los“ war. Nachdem der Tanz in frischer Luft nicht nur zu den angenehmsten Vergnügungen gehört, sondern auch gesundheitlich vorteilhaft ist, kann wohl allen „Bedürftigen“ der sonntägliche Nachmittagsbesuch der genannten Tanzdielen wärmstens angeraten werden.

Autounternehmung Karl Hintersteiner, Amstetten, Tel. 130. Auf zum Fußball-Länderkampf Oesterreich-England in Wien am 14. Mai. Fahrpreis pro Person hin und zurück S 15.— Am 11., 18., 25. und 29. Mai Gesellschaftsfahrten nach Mariazell. Abfahrt 5 Uhr früh. Fahrpreis pro Person hin und zurück S 15.— Dreitägiger Pfingstaussflug ins Salzkammergut bis Salzburg. Von dort Ausflüge nach Berchtesgaden (Königssee) und Hallein. Fahrpreis pro Person S 40.— für Kinder S 25.— Anmeldungen wollen ehest eingehbracht werden.

Unfall eines Kaminfegers. Am 5. Mai früh kehrte der bei dem hiesigen Kaminfegermeister Karl Tuna beschäftigte Gehilfe Rudolf Macek auf dem Dachboden eines Hauses in der Ybbsstraße einen Kamin. Er kam bei dieser Arbeit mit dem Kaminboden bis zum Kranz des Rauchfanges, der jedenfalls infolge Schadhaftheit sich löste und durch das Dach in den Dachboden stürzte. Die Mauerstücke fielen Macek mit aller Wucht auf den Kopf, so daß dieser niedergeschmettert wurde und mit schweren Verletzungen am Kopfe mit dem Auto der Rettungsabteilung der Stadtfeuerwehr in das städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gastwirtschaft „zur Schießstätte“. Seit 1. April 1930 haben Herr Adolf und Frau Gusti Haberstroh die Gastwirtschaft „zur Schießstätte“ übernommen und werden dieselben durch gute kalte Küche sowie durch Ausblick vorzüglicher Getränke stets allen Anforderungen genügen können. Auch für die „Regler“ ist durch die Neuherichtung einer Regelpiste bestens gesorgt.

Bereinigte Kinos Amstetten. — Invalidentino. Freitag den 9., Samstag den 10. und Sonntag den 11. Mai: Evelyn Holt und Fred Döderlein in „Die Sünde einer Mutter“ („Nachtlokale“). Montag den 12. und Dienstag den 13. Mai: Olive Brod in „Vergessene Gesichter“. Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Mai: „Die verrückte Redaktion“. Freitag den 16., Samstag den 17. und Sonntag den 18. Mai: Louis Trenker in dem monumentalen Hochgebirgsfilm „Die heiligen drei Brunnen“. — Stadtkino. Freitag den 9., Samstag den 10. und Sonntag den 11. Mai: Der Sensationserfolg des Apollo-Kinos in Wien! Janet Gaynor, Farrel Mc. Donald in „Die vier Teufel“. Freitag den 16., Samstag den 17. und Sonntag den 18. Mai: Dita Parlo in dem Ufa-Großfilm „Ein Traum von Liebe“.

Mauer-Dehling. (Ehrenbürgerernennung.) Die Stadtgemeinde Enns in Oberösterreich hat den Primararzt der hiesigen Landes-Heil- und Pflanzanstalt, Herrn Dr. Josef Schickler, in Würdigung seiner großen Verdienste, die er sich als Obmann des Musealvereines Enns-Lauriacum um die Erforschung der Geschichte der Stadt Enns erworben hatte, einstimmig zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Unsere herzlichsten Glückwünsche zu dieser wohlverdienten Ehrung.

Mauer-Dehling. Wie die „N.-P.“ mitteilt, ereigneten sich am 1. Mai in Graz im Anschluß an die marxistischen Mafiern blutige Ausschreitungen, bei denen mehrere Nichtmarxisten verwundet wurden. Bei diesem Anlaß wurde der emeritierte Primarius der Heilanstalt Mauer-Dehling, Dr. Lutz, durch eine lange Riszwunde am Hinterhaupt erheblich verletzt.

Curatsfeld. (Leichenbegängnis.) Dienstag den 6. Mai 1930 wurde die allseits hochgeschätzte Gattin unseres Herrn Bürgermeisters, Frau Theresia

Zehegruber zur ewigen Ruhe geleitet. Welch besonderer Hochachtung sich die Verbliebene erfreute, befundete das Leichenbegängnis, an dem sich die Gemeindevvertretung, mehrere Vereine und Korporationen sowie die Bewohnerschaft und viele Freunde und Bekannte von nah und fern beteiligten. — Am selben Tage wurde die Wirtschaftsbefizerin Frau Aloisia Lehner von Griffenberg auch unter großer Teilnahme beerdigt. R. I. P.

Hausmening. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Am Montag den 5. Mai hielt die Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines Südmärk im Gasthause des Herrn Teufel in Hausmening eine Versammlung ab, zu welcher als Vertreter der Hauptleitung in Wien Herr Josef Hieß, der unermüdete und unergründliche Vorkämpfer für Deutschlands Freiheit und Wiedergeburt, erschienen war. Kanzleinspektor Adalbert Ott eröffnete als Obmann der Ortsgruppe Mauer-Dehling, in welche die beiden Gemeinden Hausmening und Ulmersfeld eingegliedert sind, die zahlreich besuchte Versammlung und gab ein klares und glänzendes Bild über die Arbeit der Schulvereinsortsgruppe im abgelaufenen Vereinsjahre. Wie alle Jahre, so konnte auch im Vereinsjahre 1929 wieder dank der unermüdeten Tätigkeit des Ortsgruppenobmannes Inspektor Ott ein namhafter Betrag der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Südmärk abgeführt werden. Wanderlehrer Hieß schilderte in treffenden Worten die Not der Auslandsdeutschen, ihren heroischen Kampf um ihre heiligsten Güter, Glaube, Volk und Vaterland. Aber auch die sittliche und moralische Not, in der sich unser Volk gegenwärtig befindet, zeigte Wanderlehrer Hieß in tief zu Herzen gehenden Worten auf. Uebergehend auf die 50jährige Tätigkeit des Deutschen Schulvereines Südmärk, der in diesem Zeitraum mehr als 500 Schulen und Kindergärten erbaute, Hunderte von Schulen beim Baue finanziell unterstützt hat, zeigte Hieß allen Zuhörern, zu welcher hohen Zwecken die Gelder verwendet werden. In treffenden Worten, in denen der Glaube an die Wiedergeburt unseres Volkes und der Wille zur Tat zum Ausdruck kamen, schloß Josef Hieß, der nicht nur ein Redner, sondern einer der ausichtsreichsten völkischen Schriftsteller ist, seine Ausführungen. Stürmischer Beifall folgte den glänzenden Ausführungen des Redners und mit Begeisterung wurde von den Versammelten das Deutschlandlied gesungen. Kanzleinspektor Ott dankte dem Redner für seine herrlichen Worte, forderte die Anwesenden in kurzen, markigen Worten zu erneuter reger Verarbeitung auf und schloß dann mit Dankworten nach mehr als zweistündiger Dauer die Versammlung, die dem Deutschen Schulvereine Südmärk wieder eine Anzahl neuer Mitglieder brachte, so daß die Ortsgruppe Mauer-Dehling einschließlich ihrer 28 Gründer heute einen Mitgliederstand von 500 erreicht hat.

Neustadt a. d. Donau. (Unfall eines Radfahrers.) Am 5. Mai fuhr der Wirtschaftsbefizer Robert Fritsch aus Leukmannsdorf bei Blindenmarkt auf seinem Fahrrad von hier nach Hause. Jedemfalls infolge Unwohlseins stürzte Fritsch plötzlich vom Rad und zog sich ziemlich schwere Verletzungen im Gesicht zu, so daß die Gefahr besteht, daß er das linke Auge verlieren dürfte. Der Schwerverletzte wurde mittels Auto der Rettungsabteilung der Stadtfeuerwehr Amstetten ins dortige Krankenhaus gebracht.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Wimpelweihe und Bezirksummarsch der Heimwehr.) Am 25. Mai 1930 findet in St. Peter i. d. Au die Fahnenweihe der von Johanna Gräfin Segur-Cabanac der Heimwehr gespendeten Ortswimpel statt. Hiezu wird ein Aufmarsch aller Heimwehren des Bezirkes St. Peter in der Au erfolgen und laßt die Ortsgruppenleitung alle Kameraden aus Ober- und Niederösterreich zur Teilnahme an dieser Veranstaltung freundlichst ein.

Wschbach Markt. (Das letzte Aufgebot.) Nun haben wir sie geschaut, die ungeheuren Massen des Proletariats, die Freiheitskämpfer, die den Marktplatz von Wschbach erfüllen wollten. Leider ließ die Ausführung einiges zu wünschen übrig. Jedenfalls darf man ihnen, die da von allen Gauen des Mostviertels und des Ybbs-tales, von Amstetten und St. Valentin gekommen waren, das eine nicht absprechen, sie wollten imponieren und mit einem Schlage das ganze Bürgertum mundtot machen, wenn es auch in Wirklichkeit nicht gelungen ist. Was sie eben auf die Beine bringen konnten, das haben sie getan, so gut es halt ging: 96 Mann von der roten Garde, Radfahrer sowie man noch zur Verfügung hatte, Mann, Weib und Kind, das Kinderwagerl nicht vergessen (denn auch dies füllt den Platz). Alles war zur Stelle, mußte zur Stelle sein, wenn auch vielen die Begeisterung gänzlich fehlte, wo sie doch erst vor vier Tagen dem gleichen Zweck huldigten. Die rote „Eisenwurzen“ nennt dies einen imponierenden, alle Erwartungen übertreffenden Aufmarsch von sicherlich 1500 bis 2000 Genossen. Dabei hat sie sich um mindestens 1000 Mann geirrt; denn es waren in Wirklichkeit nur über 300 Tapsere, inbegriffen Weib und Kind und Säugling! Wo aber, lieber Berichterstatter der „Eisenwurzen“, blieben die Genossen von Wschbach? Nur 30 oder waren es 31, schmückten die Reihen der fremden Krieger. Ist denn schon alles bei der Reaktion, alles schon „abtrünnige, räudige Schafe“? Und die Reden, die da in die „Massen“ geworfen wurden, waren ein leichtes Gewimmer über Hahnenchwanz und Bürgertum. Für uns ein untrüglicher Beweis, daß es gewaltig vorwärts

geht. Und, wenn da so nebenbei von den Greuelthaten des Hahnenchwanzes, Verfassungsreform, Pressegesetz, Antiterrorgesetz gewettert wurde, so hat man da den Nagel auf den Kopf getroffen, denn diese Gezehe hat die Arbeit der Heimwehr geschaffen und die Herren Oberbunzen haben ihre Stimmen abgegeben, weil sie um ihre Existenz gezittert haben. Die beiden Redner fäselten auch noch davon, daß man schon noch Wschbachs Bürgerleintriegen werde. Vor solchen Mären (oder sollten es gar Drohungen sein) scheuen wir durchaus nicht zurück. Wir werden uns durch nichts von unseren Zielen ablenken lassen, wir gehen unentwegt den Weg, den wir gehen müssen. Wir wollen arbeiten und schaffen für unser Volkstum und dadurch wird unsere Arbeit zum Dienste am Vaterlande werden!

Wolfsbach. (Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk.) Am Sonntag den 4. Mai nachmittags fand im Gasthause des Herrn Hießberger in Wolfsbach bei Sankt Peter i. d. Au eine Versammlung des Deutschen Schulvereines Südmärk statt. Oberlehrer Steindl eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung und erteilte dem Wanderlehrer Josef Hieß das Wort. Dieser sprach in interessanter tiefgründiger Weise über die große nationale und sittliche Not des deutschen Volkes, über das arg enttäuschte Rechtsempfinden und die immer größer werdende Interesseloseigkeit an wirklichen Kulturfragen, weiters über die edlen und hehren Ziele des Deutschen Schulvereines Südmärk sowie über dessen großzügige und segensreiche 50jährige Schularbeit. Der Vortragende erntete für seine fesselnden Ausführungen reichen Beifall. Hierauf richtete der Obmann der Schulvereinsortsgruppe Mauer-Dehling, Kanzleinspektor Ott, aufmunternde Worte an die Versammelten, betonte, daß es Pflicht aller deutschchristlichen Volksgenossen ohne Unterschied der politischen Parteizugehörigkeit ist, den Deutschen Schulverein Südmärk, dieses große Werk deutscher Liebe und Treue, nach besten Kräften zu fördern und zu unterstützen und ersuchte, den herrlichen Worten des Wanderlehrers nun auch die Tat folgen zu lassen und an die Gründung einer eigenen Ortsgruppe zu schreiten. Die aus acht deutschem Herzen gekommenen Worte der beiden Redner waren auch von Erfolg begleitet, denn es meldeten 35 Personen ihren Beitritt zum Deutschen Schulverein Südmärk, worauf zur Gründung der Ortsgruppe geschritten und die Wahl der Ortsgruppenleitung vorgenommen wurde. Gewählt wurden: Zum Obmann Oberlehrer Alois Steindl in Wolfsbach; Obmannstellvertreter Gasthausbesitzer Karl Halbmaier in Wolfsbach; Schriftführer Volksschullehrer Alois Vignazahn in Wolfsbach; Schriftführerstellvertreter Fritzeur Rudolf Reuter in Wolfsbach; Zahlmeister Oberlehrerstochter Fr. Marie Riese in Wolfsbach; Zahlmeisterstellvertreter Gasthausbesitzerstochter Fr. Karoline Hießberger in Wolfsbach; Beiräte Wirtschaftsbefizer Eduard Hafz in Schaching und Gasthausbesitzer Otto Baumgartner in Bubendorf.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

\*\* Tödlicher Unfall. Der bei seinen Eltern Johann und Rosina Mayer in Hinstein, Gemeinde Großraming, wohnhafte 25jährige Bauernsohn Anton Mayer wollte die Transmissionslager der in vollem Betriebe stehenden Hausmühle öfen. Er kam dabei dem Transmissionsriemen zu nahe, der ihn erfaßte und mit solcher Wucht an den in der Nähe befindlichen Windkasten drückte, daß er erstickte. Die Leiche des Verunglückten wurde am 2. Mai im Ortsfriedhofe zu Großraming beerdigt.

\*\* Wehrführertagung. Im Gasthose Rittinger in Posenstein fand die Wehrführertagung des Feuerwehr-Bezirksverbandes Nr. 15 statt. Bezirksobmann Hans Nitz aus Weyer besprach in erster Linie die heu-

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Marg vom 28. April 1930.

Table with market data for children's market in St. Marg, listing prices for various goods like Maistbier, Weizenbier, and Auftrieb.

Schweinemarkt in St. Marg vom 29. April 1930.

Table with market data for pig market in St. Marg, listing prices for different quality piglets.

Advertisement for 'Alte Stadtopotheke Amstetten Hauptplatz' featuring a logo with a figure and text about a pocket travel plan for the summer.

rige Beihilfezuwendung, die dem Vorjahre gegenüber besser ausgefallen sei, aber doch von den meisten Wehren wegen Schlauchzuweisung bemängelt wurde. Ferner ging aus dem Berichte hervor, daß im Bezirke Weyer seit 2 Jahren kein Hausbrand, wohl aber Wasserschäden und Waldbrände zu verzeichnen sind. Weiters sprach der Bezirksobmann über die Feuerstichwoche sowie Feuerverhütung und ersuchte um größte Verbreitung der Broschüre „Feuerverhütung“ unter der Bewohnerschaft.

**\*\* Vortrag.** Im Rahmen der Feuerstichwoche hielt Herr Bürgermeister Georg Trauer, Weyer Markt, in J. Bachbauers Gasthof einen Vortrag über Feuerverhütung und Feuerpolizei. Die Firma Konrad Rosenbauer, Linz, führte der vor kurzem gegründeten Feuerwehr Neudorf-Lindau eine neue tragbare Motorspritze, Type „Der kleine Florian“, vor, die wegen ihrer zweckentsprechenden Leistung großen Beifall und Anerkennung fand und wurde der Plan gefaßt, eine solche anzukufen.

**Von der Donau.**

**Melt.** (Amtstag der Wiener Handelskammer.) Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien beruft für Sonntag den 18. Mai, um 1/2 10 Uhr vormittags einen Amtstag nach Melt, Gemeinderatsstuhlsaal des Rathauses, ein. Vorsitz: Kammerat Anhamer, Sprecher: Kammerräte Kommerzialrat Böcher, Kommerzialrat Pelikan und Wodka, Rechtskonsulent Dr. Braum.

**Melt.** (Bergung einer Leiche.) Am 3. Mai wurde aus einem 1 1/2 Meter tiefen Tümpel nächst der Bielach im Gemeindegebiet Spielberg die Leiche eines Mannes geborgen. Der Tote wurde als der seit 11. April aus Prinzersdorf abgängige, 25jährige Schlossergehilfe Johann Fug erkannt. Fug war am 11. April nachts auf der Bundesstraße von Melt in der Richtung gegen Loosdorf gegangen. Hierbei dürfte er infolge Trunkenheit vom Wege abgeirrt und in den Tümpel gefallen sein.

**Klein-Pöchlarn.** (Tod durch Ertrinken.) Der 24jährige Heizer Peter Unger, welcher auf dem Schiffe „Czerhat“ der ung. Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft bedienstet war, ist am 29. April nach 10 Uhr nachts vom Landungsstege in Weitenegg, wo das Schiff anerte, in angeheitertem Zustande in die Donau gestürzt und ertrunken. Die sofort von der Mannschaft des Schiffes unternommenen Rettungs- bzw. Bergungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche wurde von der Strömung abgescchwemmt.

**Groß-Pöchlarn.** (Brandlegung.) Am 28. April gegen 10 Uhr nachts kam in einem an das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann Schmoll in Köhrapoint angebauten Strohstoppfen ein Brand zum Ausbruch. Das Feuer konnte noch rechtzeitig entdeckt und, bevor es größere Dimensionen angenommen hatte, gelöscht werden. Der Verdacht, den Brand gelegt zu haben, richtet sich gegen einen Tagelöhner, der von Schmoll am selben Tage entlassen worden war und welcher kurz nach dem Ausbruche des Feuers aus dem Orte verschwand. Seine Verfolgung ist eingeleitet.

**Verneht die Volksturzschritt!**

Die Notwendigkeit, für das Schreiben eine wesentliche Erleichterung durch Beschleunigung zu schaffen, ist zum Gebote für unsere hastende und jagende Zeit geworden. Wir brauchen aber eine Kurzschrift, die genau so wie die gewöhnliche Schrift allgemeine Volksgut werden kann. Alle bisher von den Schulbehörden in Verwendung gezogenen Kurzschriften vermögen dieser großen, volkstümlichen Aufgabe nicht zu entsprechen, weil ihre Lehren zu verwickelt und weil sie vor allem keine vollständige Darstellung der Sprache zu geben imstande sind. Wir machen daher alle jene, die sich in wenigen Stunden schon durch Selbstunterricht eine durch 46 Jahre hindurch erprobte und stets glänzend bewährte Kurzschrift aneignen und damit einen Vorteil und Nutzen für ihr ganzes Leben verschaffen wollen, auf die Faulmannsche Volksturzschritt aufmerksam, die bei vollständiger, bis in die kleinste Silbe genauer, also „urkundlicher“ Darstellung der Sprache schon drei Viertel an kostbarer Zeit und zwei Drittel an teurerem Papier ersparen hilft. Schon 5 1/2jährige Kinder erlernen das Lesen und Schreiben mit dieser Faulmannschen Volksturzschritt in dem vierten Teile der Zeit, die zu gleichem Lehrziele mit der gewöhnlichen Schrift aufgewendet werden muß, Schüler im Alter von 8 bis 10 Jahren brauchen nie mehr als höchstens 20 Schulstunden, um sie leicht und sicher zu erlernen und zwar nicht nur „einige“, sondern „alle“ Schüler, soweit sie nur einfach normal geistig veranlagt sind. Erwachsene Personen bedürfen je nach ihrer Schulbildung höchstens 5 bis 10 Stunden Selbstunterrichtes. Daß diese Volksturzschritt „gefürzt“ auch als vorzügliches Mittel zum wortgetreuen Nachschreiben der schnellsten Reden sich erweist, sei hier nur ganz nebenbei erwähnt. Es sollte daher jedermann — auch der wenigst Vorgebildete — der auf seine geistige Fortbildung halbwegs Wert legt, und sich einen großen Nutzen und Vorteil für sein ganzes ferneres Leben sichern will, die Faulmannsche Volksturzschritt erlernen, was jedem mühelos in kürzester Zeit gelingt. Ein glänzendes Geisteswerk, das ein österreichischer Gelehrter und Meister zu Ruh und Frommen des ganzen deutschen Volkes geschaffen und uns hinterlassen hat, ist die Faulmannsche

Volksturzschritt wert, daß sich unser Volk auch selbst in ausgebreitetster Weise deselben bedienen zu seinem eigenen Nutzen und Segen! Ist es doch so besonders günstig, sich in wenigen Stunden mühelosen Lernens eine so nützliche Kenntnis, die dem kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der jetzigen und aller kommenden Zeit in umfassendster Weise Rechnung trägt, anzueignen. Auskunft erteilt gerne der Zentralverein für Faulmannsche Stenographie, Wien, 19/1, Ruthgasse 9. Franz Gilly.

**DER GROSSE BROCKHAUS**  
HANDBUCH DES WISSENS  
IN 20 BÄNDEN

Verlangen Sie nach Karte von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die angelegte und reich bebilderte Broschüre „Der Große Brockhaus“ von A—Z

Jetzt besteht nach die Möglichkeit, alte Bücher in Zahlung zu geben. Sämtliche Zahlungsbedingungen

**BAND 5**  
SOEBEN ERSCHEINEN



**F.A. BROCKHAUS. LEIPZIG**

**Wochenschau**

Der großdeutsche Nationalrat Heinrich Cleßin beging dieser Tage seinen 50. Geburtstag. Cleßin ist von Salzburg in den Nationalrat entsendet worden.

Der Programmredirektor der „Ravag“, Dr. Leopold Richter, ist im 43. Lebensjahre plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Zwischen Innsbruck und Bozen, Trient und Mailand wurde über den Brenner eine Flugverbindung dieser Tage eröffnet.

Der 44jährige Revierinspektor Rudolf Walter, der von einem von ihm angehaltenen Einbrecher einen Revolvererschuß in den Unterleib erhielt, ist seinen Verletzungen erlegen.

Der ehemalige Bürgermeister von Linz, Robert Mehr, wurde wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens bedingt zu drei Monaten strengen Arrest verurteilt. Mehr hatte gelegentlich einer Autoschulungsfahrt einen Unfall, durch welchen der Fleischergehilfe Ferdinand Graf tödlich verletzt wurde.

Ein Auto aus der burgenländischen Stadt Mattersburg wollte in demselben Augenblick, als ein D-Zug die Bahnkreuzung passierte, dieselbe überfahren. Dabei wurde das Automobil vom D-Zug förmlich aufgespießt. Zwei Insassen des Autos wurden schwer verletzt. Durch das Auto war die Straße derart verlegt, daß der Zug nach Wiener-Neustadt zurückgeführt werden mußte. Bundespräsident Miklas, der sich in dem D-Zug befand, setzte mit großer Verspätung die Fahrt fort.

Am 1. Mai fanden in fast allen Geldzentralen Diskontomäßigungen statt. Die Bank von England, von Frankreich, die Bundesreservebank in Newyork und zahlreiche andere Banken haben den Zinsfuß um 1/2 Prozent ermäßigt.

In Sowjetrußland wurde ein neues Ordensgesetz geschaffen. Außer den bereits bestehenden Orden des Roten Banners und des Roten Banners der Arbeit werden ein Lenin-Orden und ein Orden des Roten Sternes eingeführt. Jeder Träger eines Sowjetordens erhält für den ersten Orden 30 Rubel monatlich, für jeden weiteren 25 Rubel monatlich. Mit der Verleihung des Ordens erhält der Betreffende das Recht auf unentgeltliche Eisenbahnfahrten, Befreiung von der Einkommensteuer, Herabsetzung der Wohnmiete.

Ein Arbeiter aus Ponte Lagos hat für wenige Lire eine Geige erworben, die den Kindern als Spielzeug diente. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine authentische Stradivari handelt, die das Siegel A. S. trägt.

In Preßburg hat der ehemalige Pfarrer Johann Banal die Anzeige erstattet, daß unbekannte Täter in der Nacht in die Räumlichkeiten des Verbandes der Volksschule, deren Direktor er ist, eingebrochen und aus der feuerfesten Kasse ungefähr 76.000 Tschechenkronen Bargeld entwendet hätten. Die Polizei stellte fest, daß die Kasse sachmännlich ausgeraubt wurde, doch schöpfte sie Verdacht, da Banal erst vor wenigen Tagen eine Versicherung in der Höhe von 100.000 Tschechenkronen eingegangen war. Banal wurde in Haft genommen.

Bei einem Gemäldeverkauf in Newyork wurde von einer Kunsthandlung aus Detroit um 400 Dollar ein Bild erworben, das später als ein Hauptwerk Titians erkannt wurde und mindestens 150.000 Dollar wert ist.

Der Führer der indischen Freiheitsbewegung Gandhi ist von den Engländern verhaftet worden.

In Rowno hat der 35jährige, seit vielen Jahren in dem Geschäft angestellte Friseurgehilfe Gregor Makranitz einen Major beim Einseifen mit dem Rasiermesser angefallen, wurde aber von diesem durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Der Major hörte dann aus dem Nebenraum ein jammervolles Stöhnen. Er rief einige Passanten und nun fand man in dem Nebenraum acht Männer, die alle schreckliche Wunden am Halse hatten. Sieben waren bereits verblutet und tot. Der Achte lebte noch und konnte angeben, daß der Friseur ihn nach dem Einseifen mit dem Rasiermesser überfallen, ihm Schnittwunden am Halse zugefügt hatte und ihn schließlich in den Nebenraum schleifte.

Zahlreiche Städte in der Umgebung von Newyork sind durch einen Riesenwaldbrand bedroht, der sich streckenweise auf einer Breite von 20 Kilometern ausdehnt und von einem starken Nordwestwind begünstigt immer weiter um sich greift. Ueber 1000 Morgen Land sind bereits von den Flammen vollkommen verwüstet. 100 Hotels und Wohnhäuser sind in dem Badeort Dakwool-Beach zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Dollar.

Die ägyptische Regierung hat die Ermächtigung zu Grabungen in der Nebidaniel-Moschee in Alexandrien erteilt, wo Alexander der Große begraben sein soll. Die Erlaubnis ist unter der Bedingung erfolgt, daß der Körper Alexanders, falls die Grabungen von Erfolg begleitet sein würden, nicht angerührt werde.

Bei Tipton Jova in den Vereinigten Staaten ist die 75jährige Engländerin Mary Widham in ihrem Bett gestorben, das sie seit vierzig Jahren nicht verlassen hatte. Nicht Krankheit hat sie an das Bett gefesselt, sondern ein Schwur, den sie in ihrem 35. Lebensjahre abgelegt hatte.

Der unter dem Namen Pat bekannte Filmschauspieler Schenström hat einen Autounfall erlitten. Pat wurde an den Augen schwer verletzt.

In Indien im Bezirk Rangoon und in Birma hat sich ein heftiges Erdbeben ereignet. Es sollen bei 1000 Personen getötet worden sein. Den Erdstößen folgte eine Springslut und der Ausbruch von Feuer. Die indischen Extremisten, die in dem Erdbeben eine Strafe für die Verhaftung Gandhis sehen, haben in Rangoon Demonstrationen veranstaltet.

Die Waldbrände im Staate Newjersey haben an Ausdehnung weiter zugenommen. Bisher sind 1500 Häuser niedergebrannt. 35.000 Mann sind mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt. Ladehurst ist rings von Waldbränden eingeschlossen und befindet sich, falls nicht bald ein Regen einsetzt, in großer Gefahr.

Im Dorfe Dsilnica bei Gottschee kam die Besitzerin Maria Krainz stark angetrunken heim und wollte ihr drei Monate altes Kind stillen. Da das Kind weinte, war sie so erbost, daß sie es auf eine Bank legte und sich darauf setzte. Sie schlief ein und erst am Morgen entdeckte ihr Mann, daß das Kind zerquetscht unter der noch immer angeheiterten Mutter lag.

Ein Tornado von ungeheurer Heftigkeit richtete in einer größeren Anzahl von Städten Nebraskas riesigen Schaden an.

In Madrid kam es zu ersten Studentenunruhen, in deren Verlauf auf der Universität die rote Fahne gehißt wurde. Die Universität wurde geschlossen.

**Wiener Radioprogramm.**

**Wocheneinteilung:**

**Montag den 12. Mai:** 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Theodor Meynert. 18.30 Uhr: Holland als Reiseziel. 19 Uhr: Die Philosophie als Inbegriff wissenschaftlicher Erkenntnis I. 19.30 Uhr: Lebensbilder aus der Urgeschichte der Menschheit VI. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Niederstunde. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus Budapest. Abendkonzert.

**Dienstag den 13. Mai:** 12 Uhr: Schallplattenvorführung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Vorkurs. 17.50 Uhr: Kleintierzucht im Kleingarten. 18.20 Uhr: Der Sport in den Festwochen. 18.30 Uhr: Verwertungsmöglichkeiten der Magermilch. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Johann Peter Hebel. 21 Uhr: Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaal: Soloabend Gregor Piatigorsky. Abendkonzert.

**Mittwoch den 14. Mai:** 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Einführungs-vortrag zur Oper „L'infedelta delusa“. 17.30 Uhr: Fußball-Länderkampf England—Österreich. Uebertragung von der Hohen Warte. 19.30 Uhr: Grundlagen der Vererbungs-wissenschaft IX. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: „L'infedelta delusa“ („Die Liebe macht erfinderisch“). 21.15 Uhr: Von der Ehe, „Von den Frauen“. Abendkonzert.

**Donnerstag den 15. Mai:** 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.45 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Zum Gutwillentag. 18.30 Uhr: Die Aktion „Kauft österreichische Waren“ und die Frauen. Die Aktion „Kauft österreichische Waren“ und die Arbeiter und Angestellten. Die Aktion „Kauft

„Österreichische Waren“ und die Landwirtschaft. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Verschollene Kompositionen von Johann Strauß. 21.30 Uhr: Kammermusik.

Freitag den 16. Mai: 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Schallplattenvorführung. 16.30 Uhr: Akademie. 17.15 Uhr: Wilhelm Kienzl: Dichterreise. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Humor vor und hinter den Kulissen. 18.30 Uhr: Phantasieereien in die Sternenwelt. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Menschen im Zwielicht: 1. In der Hafenschänke. 20.40 Uhr: 2. „Medea“. Abendkonzert.

Samstag den 17. Mai: 12 Uhr: Schallplattenvorführung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Jugendbühne: Dr. Doolittle und seine Tiere I. 18 Uhr: Hugo Wolf, der Liederkomponist. 18.30 Uhr: Musik des Einsamen. 19 Uhr: Kammermusik. 19.30 Uhr: Hans Frank (Eigenvorlesung). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Teilübertragung aus dem Festsaal des Industriehauses: Konzert des Währinger Männergesangsvereines. 21 Uhr: Operetteneinakter: „Du liebes Wien“; „Drei kleine Mädel“.

Sonntag den 18. Mai: 9.45 Uhr: Die österr. Touren-Trophäe: Übertragung von der Breitenfurter Strecke

im Wienerwald. 10.30 Uhr: Marienlieder. 11 Uhr: Bericht der österr. Touren-Trophäe. 11.05 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters: Karl Goldmark. 13 Uhr: Die österr. Touren-Trophäe. 13.20 Uhr: Mittagskonzert. Während des Konzertes Schilderung der Endrunden der österr. Touren-Trophäe. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Einführungsvortrag zur Oper „Die Königin von Saba“. 17.40 Uhr: Wauwau und Siamang (Lebensbilder und Schicksale von Menschenaffen). 18.20 Uhr: Kammermusik. 18.50 Uhr: Amerikaner hinter den Wolkenkränern. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 19.30 Uhr: Übertragung aus der Wiener Staatsoper: „Die Königin von Saba. Abendkonzert.

Humor.

„Wir würden so gern Ihren lieben Jungen acht Tage lang bei uns behalten, beste Frau Schmidt, aber Sie sehen, wir sind selbst so beschränkt!“ — Besuch: „Das macht doch weiter nichts. Mein Maxl ist ja auch nicht der Geheiteste.“

„Heute sah ich auf der Promenade einen Herrn im schwarzen Anzug, mit Zylinder und dabei barfuß in Holzspantoffeln.“ — „Wohl ein Berrückter?“ — „Nein, ein — Schornsteinfeger.“

Richter: „Angeklagter, warum haben Sie dem Zeugen den Gehrock gestohlen?“ — Angeklagter: „Na, man will doch ein bißchen anständig aussehen vor Gericht!“

Noch großzügiger. Zwei „Gnädige“ begegnen einander beim Einkaufen und benützen die Gelegenheit, um sich im Aufschneiden zu übertrumpfen. Die eine sagt unter anderem: „Wir fahren heuer im Sommer an die Riviera.“ Die andere läßt sich aber nicht lumpen und pariert: „Wir schicken unser Personal zur Erholung hin.“

Dunkle Geschichte. „Sie haben Ihren Hund nach Ihrem Flurnachbarn „Lehmann“ genannt und bei jeder Gelegenheit „Pui, Lehmann!“ gerufen. Zweifellos wollten Sie damit auf Herrn Lehmann anspielen!“ — „Natürlich hab ich den Hund gemeint.“

Der Unterschied zwischen einem vollständigen Abstinenzler und einem Mann, der trinkt und raucht, besteht oft nur in einem Trauring.

Im Zeichen des Fortschrittes. „Sagen Sie mal, Herr Ober, wie kommt es, daß ich ein Stück Autoreifen in meinem Gulash entdeckte?“ — „Das Pferd wird ja überall vom Auto verdrängt, mein Herr!“

Im Gegenteil. „Herr Doktor, ist das Leiden bei meiner Frau schon stark ausgebildet?“ — „Im Gegenteil, stark eingebildet.“

Viel verlangt. „Essen Sie Obst nur mit der Schale, das ist viel gesünder. Welches Obst essen Sie denn am liebsten?“ — „Kokosnüsse!“

Pfarrer: „Sie sollten wirklich das Trinken lassen, Huberbauer, der Alkohol hat Sie schon ganz stumpf sinnig gemacht.“ — Huberbauer (empört): „D nein, das war schon immer so, Herr Pfarrer!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Gesucht wird ein 25 bis 30 Jahre altes Mädchen, welches kochen kann und andere häusliche Arbeiten übernimmt. Anfrage Maria Wolf, 1. Stock, Waidhofen a. d. Ybbs, Untergzell 9. 530

Schönes lichtes Zimmer, ruhige Lage, zu vermieten. Schöffelstraße 6. 538

Zimmer, Kabinett und Küche zu entsprechendem Preis zu mieten gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 535

Schönen Gartensand liefert ins Haus gesteuert billigst Ludwig Stadler (Hieslwirt), Waidhofen a. d. Ybbs. 516

Motorrad 350 ccm, fast neu, preiswert zu verkaufen. Untergzell 6. 522

LANDWIRTSCHAFTEN

werden für Landwirte aus Bayern gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Angewiesen sind die dortüblichen Milchpreise und die Entfernung von Kirche und Schule, so auch die nächste Bahnstation. Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hammerlinggasse 6. Abteilung für Landwirtschaften. 534

GELD

auf 1 bis 30 Jahre, Zinsen 8 1/2% jährlich, für Landwirte und Hausbesitzer. Vorschüsse sofort. Kostlose Auskünfte gegen Rückporto. Kreditgenossenschaft „Die neue“, Wien VI., Gumpendorferstraße Nr. 3. 537

Fahrräder

fabriksneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffschen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412

Haus in Waidhofen

sonnige Lage, preiswert zu verkaufen. Auskunft Plenknerstraße Nr. 25/II. 523

Bouloje

kauft zu Höchstpreisen Wechselstube Wien I., Schubertring Nr. 3. Lose einlösenden — Geld sofort. (Auf Wunsch können dieselben Lose in kleinen Monatsraten zurückgekauft werden.) 536

Zu vermieten:

Wohnküche, 2 Kabinette, Wienerstraße 37, ab 1. August; Küche, 2 Zimmer, Bad, Wienerstraße 37, sofort; Küche, 3 Zimmer, Paternal 11, ab 1. Juni 1930. Auskunft Ranzlei Sägewerk Brandstetter, Wienerstr.

Drucksorten

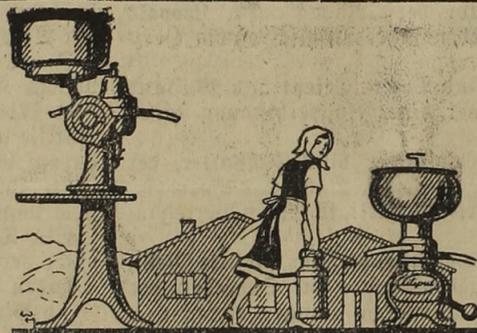
feinster Ausführung erzeugt billigst Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Auto-Verkauf

6-Zylinder-Daimler-Personenwagen (großer Tourenwagen) mit 6-facher guter Bereifung, 2 davon ganz neu, Innenausstattung in tadellosem Zustand, garantiert bruch- und schweißfrei, ist preiswert zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilt

Autoreparaturwerkstätte Pokerschnigg & Kröllner

Waidhofen a. d. Ybbs.



Dahlia und Liliput Separatoren entrahmen scharf, haben leichten Gang und sind dauerhaft. Sie haben mehr Qualität als ihr billiger Preis erwarten lässt und sind deshalb bei den Landwirten sehr beliebt. Zahlungserleichterungen Prospekte auf Verlangen gratis

Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H. Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

Bad Tahmannsdorf Burgenland (das deutschösterreichische Franzensbad) Nach den neuesten Prinzipien eingerichtete Mineral-, Moor- und natürliche Kohlen-säure-Sprudelbäder! Franzensbader Kur! Ranzheimer Kur! Wasserheilanstalt!

Veranstaltung in der Vor- und Nachsaison: 533 In Villen und Hotels der Kurbad- u. d. Bad Tahmannsdorf S 15 — bis S 1550 (4 Mahlzeiten, Logie, Beheizung, Beleuchtung, Bäder u. ärztliche Behandlung) eingeschlossen. Sommer-Kurzeit: 1. April bis Ende Oktober! Winter-saison ab 1. November! Verlangen Sie Prospekte: 1. Kurkommission, 2. Kurbad- u. d. Bad Tahmannsdorf (Burgenland). — Bad Tahmannsdorf geht heuer auf Ganzjahresbetrieb über!

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsigerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 461

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Haben Sie schon

die neuen

Victoria-Leinenschuhe

mit roter Gummisohle getragen?

Die bequeme Form, die gediegene Verarbeitung des Materials, der verstärkte Absatz, die hygienische Kork-Brandsohle und nicht zuletzt der volkstümliche Preis, machen den neuen Victoria-Leinenschuh zu einem Gebrauchsschuh für jedermann.

In den Farben grau, beige und schwarz.

Preise der Victoria Leinenschuhe mit roter Gummisohle:

Table with 4 columns: Kinder (24-27), Mädchen (28-34), Frauen (35-41), Männer (42-46). Prices: 3.50, 4.50, 5.—, 6.20 Schilling.



Graue Victoria-Leinenschuhe mit schwarzer Gummisohle sind billiger.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Der Victoria-Leinenschuh ist der ideale Sommer-schuh für Haus und Garten, für Straße und Sport.

Beachten Sie auf jeder Sohle den Namen „Victoria“ und die eingeprägte Sternmarke.

En gros Verkauf BERSON, Wien, VI. Getreidemarkt 1

Seefischgroßhandlung Fl. Blahusch

Es diene meinen verehrten Kunden und Seefischliebhabern zur Kenntnis, daß ich auch während der Sommermonate jeden Freitag einwandfreie und

blutfrischeste Seefische

und die allgemein beliebten Fischfilet und solange der Vorrat reicht auch lebende Karpfen führe und bitte um zahlreichen Zuspruch. 515 Hochachtungsvoll Fl. Blahusch.

Der Spar- und Darlehensstiftungsverein für Ybbs und Umgebung regist. Gen. m. unbeschr. Haftung, übernimmt

Spareinlagen zu 6 1/2%

Verzinsung. Die Zinsenzuschreibung erfolgt halbjährlich am 30. Juni und 31. Dezember.